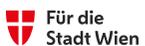


Häuser der Lebensfreude

Geschäftsbericht 2021



Häuser zum Leben &
PensionistInnenklubs



Für die
Stadt Wien



Wo immer Sie dieses Symbol im Geschäftsbericht entdecken, haben Sie die Möglichkeit, sich mittels QR-Scanner Ihres Mobiltelefons einen Videobeitrag zum Thema anzusehen.



Alle im Geschäftsbericht verwendeten Fotos mit BewohnerInnen entstanden 2021–2022 und entsprachen allen damals gültigen Sicherheits- und Hygieneverordnungen.

→ Inhalt

Lebenswelten KundInnen

- 16 Mit den Menschen:
Pflege und Betreuung
- 20 Für die Menschen:
Die Projekte 2021
- 24 Gastronomisches Management:
Gesundes Essen schmeckt besser
- 32 Bauen mit Herz und Weitsicht:
Wir sorgen für wohlbehaltenes Wohnen im Alter
- 38 Digitale Häuser:
Neues aus der IT
- 44 PensionistInnenklubs der Stadt Wien:
75 Jahre für das Leben
- 54 Impfen, testen, Ruhe bewahren
Das Pandemieboard der Häuser zum Leben
- 58 Jedes Anliegen zählt
Das BewohnerInnenservice hat stets ein offenes Ohr

Arbeitswelten MitarbeiterInnen

- 66 Für die Menschen:
Gesund und voller Engagement
- 72 Hier geht es in die Zukunft
Eine Lehre im KWP eröffnet Chancen
- 77 Win-win für das Leben
Ehrenamt und Zivildienst

Zahlenwelten Wirtschaft und Finanzen

- 82 Wirtschaft und Finanzen
- 84 Anlagenspiegel
- 86 Ausgaben
- 88 Personalstand
- 90 Kapazitäten und Auslastung
- 96 BewohnerInnenstruktur
- 100 Erlöse und Finanzen

2021



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Qualität, Konstanz, Innovation und Herzblut: Die Häuser zum Leben setzen seit mehr als 60 Jahren Maßstäbe in der Pflege und Betreuung der älteren Bevölkerung in Wien. Damit das auch in Zukunft so bleibt, leisten mehr als 4.800 engagierte MitarbeiterInnen tagtäglich einen großen persönlichen Beitrag – in der Kernkompetenz des KWP, aber auch mit dem Einbringen vieler neuer Ideen, dem Planen und Errichten altersgerechter Infrastruktur oder der Kreation ganz besonderer kulinarischer Schmankerln.

Alle gemeinsam versuchen sie, das Leben unserer betagten MitbürgerInnen auch in Ausnahmesituationen wie der Pandemie so angenehm und selbstbestimmt wie möglich zu gestalten. Mit Erfolg: Die Häuser zum Leben und die PensionistInnenklubs der Stadt Wien waren allen Widrigkeiten zum Trotz auch 2021 sichere und lebenswerte Orte, in denen sich unterschiedliche Generationen begegnen konnten.

2021 durfte ich den Pioniergeist und die Herzlichkeit der MitarbeiterInnen des KWP immer wieder aus nächster Nähe erleben. Ob beim Start der höchst erfolgreichen Impfkampagne, bei der feierlichen Eröffnung des generalsanierten Hauses Schmelz, im regelmäßigen Austausch mit MitarbeiterInnen und BewohnerInnen, beim lauschigen

Gartenkonzert im Rahmen des Wiener Kultursommers, bei der Verkostung des weltweit ersten 3D-Schnitzels oder beim 75-Jahr-Jubiläum der Wiener PensionistInnenklubs.

Das rundum erneuerte Haus Schmelz ist ein absolutes Vorzeigebispiel für altersgerechtes Wohnen im 21. Jahrhundert und eine möglichst nachhaltige, ressourcenschonende Sanierung. Das neueste und modernste PensionistInnen-Wohnhaus Wiens bietet Raum für fast 300 BewohnerInnen in betreuten Wohnungen und zwei Pflegestationen. Dazu schafft der angeschlossene Kindergarten eine schöne Verbindung zwischen Jung und Alt. Wie wohl sich die Menschen unterschiedlichen Alters hier fühlen, durfte ich bei der Eröffnung erleben. Die Stimmung war wirklich großartig.

Ein Highlight der besonderen Art war auch die Verkostung des ersten gedruckten Schnitzels aus der Forschungsküche der Häuser zum Leben. Die Zubereitung von frischen, regionalen Weichkostspeisen für Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden zeigt die Innovationskraft des KWP. Ich bin sehr stolz auf diesen Klassiker der Wiener Küche aus dem 3D-Drucker. So etwas gibt es nicht überall.

Auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Pflege und Betreuung haben bei uns in Wien einen sehr hohen Stellenwert – und die Häuser zum Leben spielen dabei eine ganz zentrale Rolle. In den mehr als zwei Jahren der Pandemie konnten sich die 9.000 BewohnerInnen der KWP-Einrichtungen stets auf die großartigen MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen verlassen – als zuständiger Stadtrat erfüllt mich das mit Stolz. Danke für den beherzten Einsatz und auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Peter Hacker

Amtsführender Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport
KWP-Präsident

2021



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Es ist jetzt etwas mehr als ein Jahr her, dass ich die Geschäftsführung des KWP übernehmen durfte. Inzwischen habe ich nicht nur die 30 Häuser zum Leben und die 150 PensionistInnenklubs kennenlernen können, sondern vor allem die Menschen, die unsere Institution so besonders machen: die MitarbeiterInnen, die BewohnerInnen und viele SeniorInnen, die die abwechslungsreichen Programme unserer Klubs und die gemeinsame Zeit dort genießen, Studierende, die bei uns wohnen, Zu- und Angehörige, ambulante PatientInnen usw. – also unsere breite Vielfalt an KundInnen.

Es war und ist für mich überwältigend, was im KWP tagtäglich geleistet wird; mit wie viel Menschlichkeit hier der nicht immer einfache Alltag gemeistert wird; mit wie viel Herz unsere KundInnen serviert werden; und mit welchem Engagement auch Ehrenamtliche, Zivildienstler und die SeniorInnen selbst an der Gestaltung eines gemeinsamen, guten Lebens teilhaben.

Die physische und psychische Gesundheit aller im KWP lebenden und beschäftigten Menschen steht immer im Mittelpunkt unserer Arbeit. Gerade die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, wie wichtig dieses Ansinnen ist. Wir haben viele Maßnahmen gesetzt, um noch bessere Leistungen und Services für unsere KundInnen zu erbringen und gleichzeitig unsere MitarbeiterInnen weiter zu entlasten.

Und ja, auch im vergangenen Jahr hat uns die Covid-19-Pandemie wieder mehr als erhofft beschäftigt. Lockdowns, Ängste, Unsicherheiten und mitunter unangenehme Maßnahmen in den Häusern haben sich vermischt mit Zuversicht, großem Optimismus und dem Wunsch nach der Rückkehr zu einem „normalen“ Leben.

Mit der Impfung unserer BewohnerInnen und unserer MitarbeiterInnen ab Beginn des vergangenen Jahres hat sich vieles zum Besseren verändert. Sie hat dafür gesorgt, dass dieser unberechenbaren Krankheit der Schrecken zumindest etwas genommen werden konnte. Die Fälle mit schweren Verläufen nahmen massiv ab, infizierte BewohnerInnen erholten sich in den meisten Fällen rasch wieder. Inzwischen sind 85 Prozent unserer BewohnerInnen bereits zum dritten Mal geimpft, bei den MitarbeiterInnen sind es acht von zehn.

75 Jahre Lebensfreude

Die Impfung und das Abflachen der Pandemiekurve im Frühjahr haben vor allem eines gebracht: ein einigermaßen normales Leben mit Lachen, Feiern, Gesprächen, Musik und gemeinsamen Aktivitäten in den Häusern zum Leben und in den 150 PensionistInnenklubs. Und Grund zum Feiern gab es im vergangenen Jahr allemal: Die Wiener PensionistInnenklubs, gegründet als Wärmestuben nach dem Zweiten Weltkrieg, feierten ihren 75. Geburtstag.

Mit großen und kleinen Events in der ganzen Stadt zelebrierten die SeniorInnen, die ehrenamtlichen und angestellten MitarbeiterInnen ihr Jubiläum. Eine ganze Woche lang drückten die Klubs ganz Wien einen fröhlichen bunten Stempel auf. Der Höhepunkt war eine Parade auf der Mariahilfer Straße, bei der unsere Mitglieder unter dem Motto „75 Jahre und kein bisschen leise!“ ein Zeichen der Lebensfreude setzten. Sogar eine PensionistInnenklubs-Jubiläums-Bim fuhr durch die Stadt. Zu diesem Dreivierteljahrhundert auch von der Geschäftsleitung nochmal nachträglich herzliche Gratulation und ein großes Danke für das Engagement!

Das sprechen wir auch heuer wieder allen unseren MitarbeiterInnen, den vielen Ehrenamtlichen, den Zivildienstlern, unseren BewohnerInnen, deren Zu- und Angehörige und den Klubmitgliedern aus! Nur durch das Zusammenwirken aller, durch gegenseitiges Vertrauen und Verständnis kann das gesamte KWP so gut funktionieren. Vielen Dank!

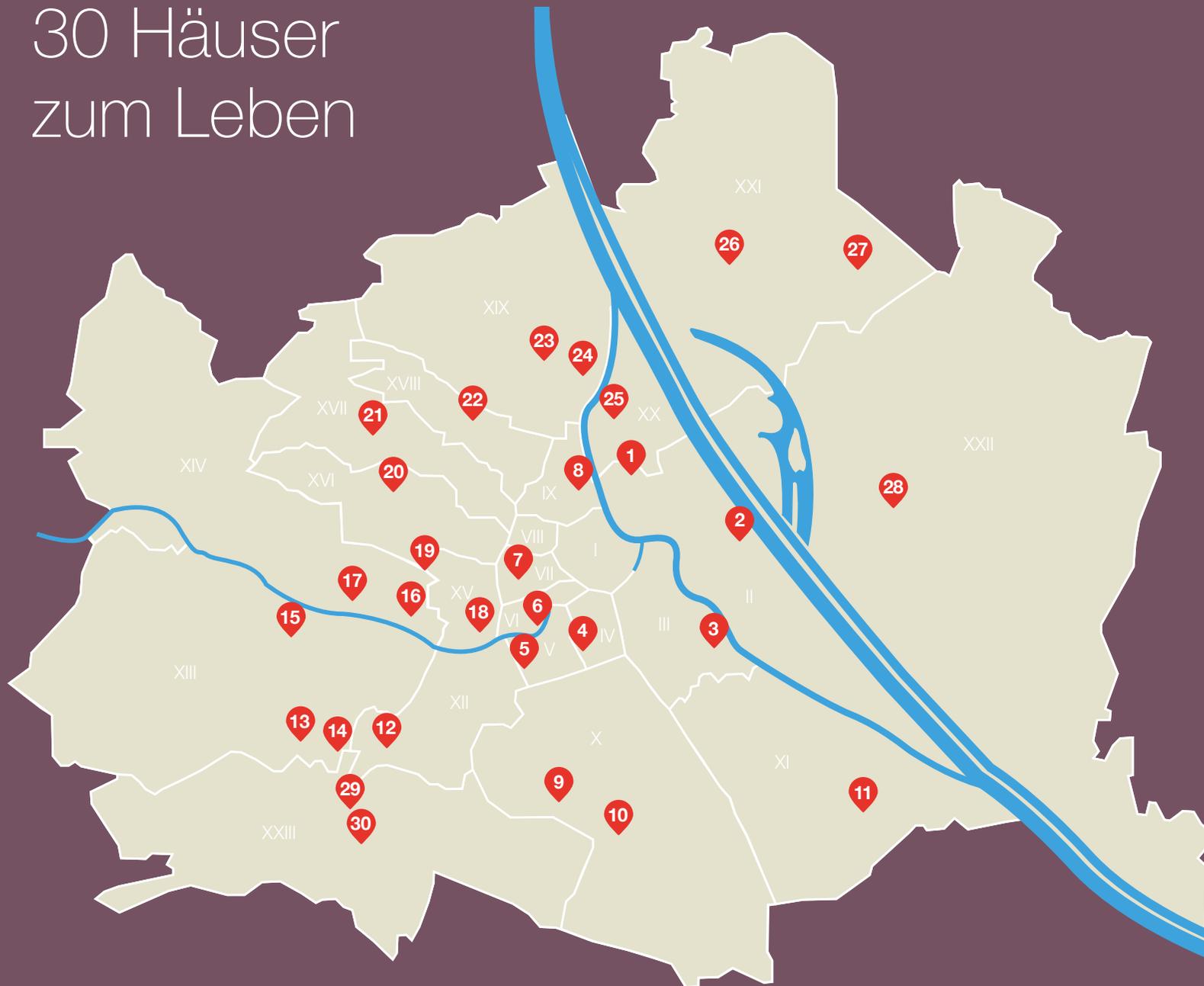
Mag. Christian Hennefeind

KWP-Geschäftsführer





30 Häuser zum Leben



1. Haus Augarten
2. Haus Prater
3. Haus Maria Jacobi
4. Haus Wieden
5. Haus Margareten
6. Haus Mariahilf
7. Haus Neubau
8. Haus Rossau
9. Haus Wienerberg
10. Haus Laaerberg
11. Haus Haidehof*
12. Haus Hetzendorf
13. Haus Föhrenhof
14. Haus Rosenberg
15. Haus Trazerberg
16. Haus Penzing
17. Haus Gustav Klimt
18. Haus Rudolfsheim
19. Haus Schmelz
20. Haus Liebhartstal
21. Haus Alszeile
22. Haus An der Türkenschanze
23. Haus Döbling
24. Haus Hohe Warte
25. Haus Brigittenau
26. Haus Jedlersdorf
27. Haus Leopoldau
28. Haus Tamariske-Sonnenhof
29. Haus Atzgersdorf
30. Haus Am Mühlengrund

*Start Sanierung geplant Ende 2022



HAUS AUGARTEN

📍 1020 Wien
Rauscherstraße 16
☎ 313 99 1090
✉ haus.augarten@kwp.at
👤 302 Plätze



HAUS MARIAHILF

📍 1060 Wien
Loquaipplatz 5
☎ 313 99 1210
✉ haus.mariahilf@kwp.at
👤 258 Plätze, Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen



HAUS PRATER

📍 1020 Wien
Engerthstraße 255
☎ 313 99 1290
✉ haus.prater@kwp.at
👤 381 Plätze



HAUS NEUBAU

📍 1070 Wien
Schottenfeldgasse 25–27
☎ 313 99 1300
✉ haus.neubau@kwp.at
👤 277 Plätze, seit 2017 Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen



HAUS MARIA JACOBI

📍 1030 Wien
Würtzlerstraße 25
☎ 313 99 1050
✉ haus.maria.jacobi@kwp.at
👤 337 Plätze



HAUS ROSSAU

📍 1090 Wien
Seegasse 11
☎ 313 99 1190
✉ haus.rossau@kwp.at
👤 231 Plätze



HAUS WIEDEN

📍 1040 Wien
Ziegelofengasse 6a
☎ 313 99 1220
✉ haus.wieden@kwp.at
👤 285 Plätze
Remobilisationsstation



HAUS WIENERBERG

📍 1100 Wien
Neilreichgasse 120
☎ 313 99 1250
✉ haus.wienerberg@kwp.at
👤 324 Plätze



HAUS MARGARETEN

📍 1050 Wien
Arbeitergasse 45
☎ 313 99 1280
✉ haus.margareten@kwp.at
👤 340 Plätze



HAUS LAAERBERG

📍 1100 Wien
Ada-Christen-Gasse 3
☎ 313 99 1060
✉ haus.laaerberg@kwp.at
👤 286 Plätze



HAUS HAIDEHOF

📍 1110 Wien
Rzehakgasse 4
☎ 313 99 1070
✉ haus.haidehof@kwp.at
👤 *Geschlossen wegen
Generalsanierung*



HAUS PENZING

📍 1140 Wien
Dreyhausenstraße 29
☎ 313 99 1100
✉ haus.penzing@kwp.at
👤 240 Plätze



HAUS HETZENDORF

📍 1120 Wien
Hermann-Broch-Gasse 3
☎ 313 99 1160
✉ haus.hetzendorf@kwp.at
👤 343 Plätze



HAUS GUSTAV KLIMT

📍 1140 Wien
Felbigergasse 81
☎ 313 99 1200
✉ haus.gustav.klimt@kwp.at
👤 262 Plätze
Remobilisationsstation



HAUS FÖHRENHOF

📍 1130 Wien
Dr.-Schober-Straße 3
☎ 313 99 1020
✉ haus.foehrenhof@kwp.at
👤 284 Plätze



HAUS RUDOLFSHEIM

📍 1150 Wien
Oelweingasse 9
☎ 313 99 1180
✉ haus.rudolfsheim@kwp.at
👤 287 Plätze



HAUS ROSENBERG

📍 1130 Wien
Rosenhügelstraße 192
☎ 313 99 1130
✉ haus.rosenberg@kwp.at
👤 331 Plätze, Betreuungszentrum
für demenziell Erkrankte



HAUS SCHMELZ

📍 1150 Wien
Ibsenstraße 1
☎ 313 99 1110
✉ haus.schmelz@kwp.at
👤 *Neueröffnung nach Generalsanierung
im August 2021*



HAUS TRAZERBERG

📍 1130 Wien
Schrutkagasse 63
☎ 313 99 1230
✉ haus.trazerberg@kwp.at
👤 292 Plätze



HAUS LIEBHARTSTAL

📍 1160 Wien
Ottakringer Straße 264
☎ 313 99 1320
✉ haus.liebhartstal@kwp.at
👤 290 Plätze



HAUS ALSZEILE

📍 1170 Wien
Alszeile 73
☎ 313 99 1150
✉ haus.alszeile@kwp.at
👤 284 Plätze



HAUS JEDLERSDORF

📍 1210 Wien
Jedlersdorfer Straße 98
☎ 313 99 1170
✉ haus.jedlersdorf@kwp.at
👤 319 Plätze



HAUS AN DER TÜRKENSCHANZE

📍 1180 Wien
Türkenschanzplatz 2
☎ 313 99 1140
✉ haus.tuerkenschanze@kwp.at
👤 360 Plätze



HAUS LEOPOLDAU

📍 1210 Wien
Kürschnergasse 10
☎ 313 99 1080
✉ haus.leopoldau@kwp.at
👤 363 Plätze



HAUS DÖBLING

📍 1190 Wien
Grinzinger Allee 26
☎ 313 99 1350
✉ haus.doebing@kwp.at
👤 252 Plätze, ab Pflegegeldstufe 3
Stationäres Hospiz



HAUS TAMARISKE-SONNENHOF

📍 1220 Wien
Zschokkegasse 89
☎ 313 99 1270
✉ haus.tamariske@kwp.at
👤 312 Plätze



HAUS HOHE WARTE

📍 1190 Wien
Hohe Warte 8
☎ 313 99 1240
✉ haus.hohe.warte@kwp.at
👤 334 Plätze



HAUS ATZGERSDORF

📍 1230 Wien
Gatterederstraße 12
☎ 313 99 1120
✉ haus.atzgersdorf@kwp.at
👤 292 Plätze
Remobilisationsstation



HAUS BRIGITTENAU

📍 1200 Wien
Brigittaplatz 19
☎ 313 99 1310
✉ haus.brigittenau@kwp.at
👤 300 Plätze



HAUS AM MÜHLENGRUND

📍 1230 Wien
Breitenfurter Straße 269–279
☎ 313 99 1260
✉ haus.muehlengrund@kwp.at
👤 418 Plätze

→ Lebenswelten

Lebenswelten KundInnen

- 16 Mit den Menschen:
Pflege und Betreuung
- 20 Für die Menschen:
Die Projekte 2021
- 24 Gastronomisches Management:
Gesundes Essen schmeckt besser
- 32 Bauen mit Herz und Weitsicht:
Wir sorgen für wohlbehaltenes Wohnen im Alter
- 38 Digitale Häuser:
Neues aus der IT
- 44 PensionistInnenklubs für die Stadt Wien:
75 Jahre für das Leben
- 54 Impfen, testen, Ruhe bewahren
Das Pandemieboard der Häuser zum Leben
- 58 Jedes Anliegen zählt
Das BewohnerInnenservice hat stets ein offenes Ohr

Mit den Menschen: Pflege und Betreuung

Unsere Welt verändert sich tagtäglich. Wir von den Häusern zum Leben ändern uns seit mehr als 60 Jahren mit. Unsere BewohnerInnen haben heute andere Bedarfe und Bedürfnisse als früher. Sie kommen in einem höheren Alter zu uns, der Pflegebedarf steigt kontinuierlich an. Zugleich halten neue Methoden und digitale Hilfsangebote Einzug in die Welt der SeniorInnenbetreuung. Das erfordert neben Menschlichkeit und kompetentem Umgang mit pflegebedürftigen Menschen weiteres Know-how. Die Pandemie hat diesen Wandel beschleunigt und verstärkt.

Unsere rund 5000 MitarbeiterInnen leisten heute andere Dienste als noch vor einigen Jahren – und sie machen das mit Brau- vour. Gemeinsam sorgen sie auch in Krisenzeiten dafür, dass die mehr als 9.000 SeniorInnen in den 30 Häusern möglichst gesund, selbstständig, würdevoll und gut leben. Das gelingt den Häusern zum Leben mit einem breiten Angebot an Pflege- und Betreuungsleistungen – mit medizinisch-therapeutischer genauso wie mit psychologischer Unterstützung. Dafür

arbeiten die Bereiche Pflege, Betreuung, Psychologie, Medizin und Therapie eng zusammen.

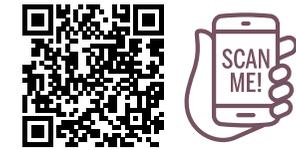
Durch zahlreiche jährliche Schwerpunkte, etwa zur Demenz oder zur psychischen Gesundheit, sowie kontinuierliche Schulungen der MitarbeiterInnen wird die Qualität der Pflege und Betreuung in den Häusern zum Leben stetig optimiert. Angebote wie die Tag.Familie oder die Hospizbetreuung schaffen weitere Entlastung für die Angehörigen. Ob im persönlichen Kontakt zwischen SeniorIn und PflegerIn, bei der medizinisch-therapeutischen und bei der psychologischen Unterstützung oder in der Zeit vor dem Abschied im Hospiz: In den Häusern zum Leben dreht sich alles um das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen.

Natürlich war das gewohnte Leben der BewohnerInnen auch im zweiten Jahr der Pandemie immer wieder von Kontaktbeschränkungen, Besuchssperren und strikten Sicherheitsmaßnahmen betroffen. Doch auch im zweiten Jahr kamen die

meisten Menschen gut mit dem Ausnahmezustand zurecht. Wie im Vorjahr brachten sich KlubbetreuerInnen und Zivildienstler wieder tatkräftig ein und sorgten auch 2021 für ein Jahr des generationsübergreifenden Zusammenhalts.

Wertschätzung für alle Tag der Pflege und Betreuung

Der 12. Mai ist ein besonderer Tag in den Häusern zum Leben und geht weit über den „Internationalen Tag der Pflege“ hinaus. Denn beim KWP sorgen rund 5.000 MitarbeiterInnen in mehr als 80 verschiedenen Berufen gemeinsam für die bestmögliche Pflege und Betreuung, für eine funktionierende Administration, für warme Speisen, saubere Wäsche, mentale Gesundheit, körperliches Wohlbefinden und jede Menge Spaß und Abwechslung. Sie alle zusammen garantieren den 9.000 BewohnerInnen ein wohlbehaltenes und angenehmes Leben im Alter. Daher feierten die Häuser zum Leben am 12. Mai 2021 zum wiederholten Mal den interdisziplinären „Tag der Pflege und Betreuung“. Geht es um die Menschen, zählt jede und jeder Einzelne.



Wochenlange Sichtbarkeit Aktionswoche Demenz

Rund ein Viertel der BewohnerInnen in den Häusern zum Leben lebt mit einer Demenz-Diagnose. All diese Menschen werden tagtäglich auf die eine oder andere Weise mit speziellen Hilfsangeboten und besonderer Betreuung unterstützt. Das Ziel ist stets dasselbe: Den Betroffenen soll ermöglicht werden, ihren Alltag selbstbestimmt und unkompliziert zu verbringen. Das Angebot reicht, je nach Unterstützungsbedarf, dabei von der Tag.Betreuung bis zur Tag.Familie und zum Betreuungszentrum.

Genauso wichtig wie die richtige Betreuung ist das Wissen und Bewusstsein rund um demenzielle Erkrankungen. Daher gilt es, die Angehörigen genauso wie die breite Öffentlichkeit für das Thema Demenz und Alzheimer zu sensibilisieren. Anlässlich des Welt-Alzheimer-tages am 21. September rief das KWP von 20. bis 24. September die „Aktionswoche Demenz“ ins Leben. Dabei wurde das vielfältige Angebot in den Häusern zum Leben und den PensionistInnenklubs vorgestellt.





Mit Beratungen vor Ort, ExpertInnen-tippis, Workshops, Seminaren, einer Online-Diskussionsrunde im virtuellen #demenzRAUM und einem demenzfreundlichen Programm in den Klubs. Zum Abschluss der Aktionswoche wurde mit einer Graffiti-Sprüh-Aktion des Street-Art-Künstlers Robin Sarkar und der Graffiti-Grannies ein sichtbares Zeichen am Donaukanal gesetzt. Die Aktion wurde in Zusammenarbeit mit der „Plattform Demenzfreundliches Wien“, deren offizielles Mitglied die Häuser zum Leben seit 2020 sind, durchgeführt.



Wissen und Aufklärung Tag der psychischen Gesundheit

Seelischer Schmerz kann uns alle treffen und aus dem Gleichgewicht werfen. Die Häuser zum Leben bemühen sich seit Jahren um die Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen und klären alljährlich beim internationalen Tag der psychischen Gesundheit am 10. Oktober über das Thema auf. Während psychische Krankheiten in der öffentlichen Wahrnehmung noch immer zu wenig Beachtung finden, sorgt der Psychologische Dienst in den Häusern zum Leben seit mehr als 30 Jahren für eine möglichst hohe

Lebensqualität psychisch erkrankter BewohnerInnen. Die PsychologInnen betreuen sie dabei in krisenhaften, psychisch stark belastenden Situationen und erarbeiten individuelle Bewältigungsstrategien. Werden die Kapazitäten knapp, ist das psychologische Krisenteam zur Stelle und schafft Abhilfe bei akuten Krisen und Notfällen.

Würdevoller Abschied Stationäre Hospizplätze

Wir alle wünschen uns einen würdevollen Abschied. Die Häuser zum Leben bieten seit Herbst 2019 sterbenden und unheilbar kranken Menschen ab 18 Jahren in der Hospizstation im Haus Döbling einen ruhigen und sicheren Ort für ein möglichst schmerzfreies Sterben. Die Menschen werden auf ihrem letzten Lebensabschnitt von speziell ausgebildeten MitarbeiterInnen professionell und einfühlsam pflegerisch, medizinisch und psychosozial betreut und begleitet. Im Laufe der Zeit wurden 41 schwerkranke Personen in die Einzelzimmer aufgenommen, 38 von ihnen verstarben.

Wertvolle Praxiserfahrung Fachausbildung Klinische Psychologie

Wer eine Ausbildung der klinischen Psychologie absolviert, benötigt neben der umfassenden theoretischen Schulung auch jede Menge Praxiserfahrung. Die klinische Psychologie erforscht das

Verhalten und Erleben, deren gesundheitsbezogene und störungsbedingte Einflüsse, zieht daraus Rückschlüsse und erstellt Gutachten und Befunde. Auf deren Basis werden wiederum klinisch-psychologische Behandlungsmethoden für spezifische Leidenszustände angewandt und die Betroffenen genauso wie die Angehörigen begleitet. Die Häuser zum Leben verfügen mit dem psychologischen Dienst über die entsprechende Ausbildungsstelle für angehende PsychologInnen. In sieben Häusern können auch Personen nach dem Psychologiestudium mit 15 Stunden Praxiseinsatz die postgraduelle Ausbildung zur klinischen Psychologin bzw. zum klinischen Psychologen abschließen.

Wachsende Ansprüche Hygiene im Pflegedienst

Sauberkeit und Sicherheit werden in den Häusern zum Leben seit jeher großgeschrieben. Die Pandemie stellt seit zwei Jahren allerhöchste Ansprüche an die Hygiene. Schutzmaßnahmen wie die Maskenpflicht, die korrekte Verwendung von Schutzkleidung sowie die exakte Durchführung der Absonderungs- und Quarantäneregulungen im Falle von Infektionen erfordern geschultes Personal und gut vorbereitete BewohnerInnen. Dazu kommen die Organisation, Wartung und Reinigung von Desinfektionsstationen, Schutzmaterial und Mobiliar. Über das gesamte Jahr 2021 führten die Hygienefachkräfte der Häuser zum Leben

117 Begehungen und 29 Hygienebasis-schulungen durch. Sie beurteilten 302 Prüfberichte rund ums saubere Wasser und waren für die Evaluierung und Aktualisierung der jeweils geltenden Hygienerichtlinien verantwortlich.

Prüfende Begleitung Qualitätsmanagement

Die interdisziplinäre Betreuung und Pflege in den Häusern zum Leben setzt seit 60 Jahren Qualitätsmaßstäbe. Damit das so bleibt, gehen Pflege und Betreuung stets mit der Zeit und den neuesten medizinischen, therapeutischen und psychologischen Erkenntnissen. Außergewöhnliche Situationen wie die Pandemie fordern von den Pflege- und Betreuungskräften ein hohes Maß an Anpassungsbereitschaft, Flexibilität und Problemlösungskompetenz. Sie zu entlasten, war im Jahr 2021 eine der zentralen Aufgaben des Qualitätsmanagements in den Häusern zum Leben. Das gelang durch eine verstärkte Unterstützung im operativen Bereich, Hilfestellung bei Testungen und Impfungen sowie durch das Aussetzen bzw. die Onlinedurchführung von Audits und die Verlängerung von Fristen zur Übermittlung von Pflegedaten. Gleichzeitig befasste sich das Qualitätsmanagement mit der Weiterentwicklung von Kernthemen wie der Qualitätsplanung, -lenkung und -sicherung oder dem Monitoring von Kennwerten für interne Steuerungszwecke.

Für die Menschen: Die Projekte 2021

Verrechnung leicht gemacht Beratung durch die Abteilung Kostenverrechnung

Das Bearbeiten von Rechnungen ist oft herausfordernd. Und doch muss der Papierkram hin und wieder erledigt werden. Gerade für ältere Menschen kann das belastend sein, wenn sie den Überblick verlieren. Die Häuser zum Leben schaffen Abhilfe. Im Sommer 2021 riefen sie in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Kostenverrechnung des Fonds Soziales Wien erstmals kostenlose monatliche Beratungsstunden in den Häusern ins Leben. Dort erhalten die BewohnerInnen von geschulten SozialarbeiterInnen kompetente Antworten auf alle ihre Fragen rund um die Verrechnung

der beanspruchten Leistungen. Das Angebot war ein voller Erfolg: Gleich 205 Beratungsgespräche fanden während des halben Jahres statt.

Gemeinsam unter einem Dach Studierendenwohnen

Generationenwohnen zählt in den Häusern zum Leben längst zum fixen Repertoire. Unter dem Motto #Wohnen-MittenImLeben teilen sich Studierende in zwölf Häusern ihren Wohnraum mit SeniorInnen. Neben der guten Gesellschaft lohnt sich das Zusammenwohnen auch finanziell. Die attraktiven Doppelwohnungen zwischen 43 und 53 Quadratmetern werden um 220 Euro pro Monat

unmöbliert vergeben. Als Ausgleich für die günstigen Konditionen leisten die Studierenden pro Woche fünf Stunden ehrenamtliche Tätigkeiten in den Häusern. Das Engagement reicht dabei vom netten Kaffeepausch mit älteren MitbewohnerInnen über Besorgungen und Einkäufe bis zu Hilfe bei PC, Smartphone oder Tablet. So teilen sich Jung und Alt ihren Alltag und profitieren dabei voneinander. Wo begeisterte Jugend und Lebenserfahrung aufeinandertreffen, entstehen nicht selten Freundschaften fürs Leben.







Mit unseren Frischküchen und den Innovationen aus unserer Forschungsküche für Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden versorgen wir alle unsere KundInnen mit gesunden, regionalen Mahlzeiten.

Robert Guschelbauer,

Bereichsleiter Gastronomisches Management



Gastronomisches Management

Gesundes Essen schmeckt besser

Bewegung, Abwechslung und soziale Kontakte und frisch gekochtes Essen: Das sind die wichtigsten Zutaten für eine gesunde Lebensweise. Wir im Gastronomischen Management, in den 30 Frischküchen und den Patisserien der Häuser zum Leben wissen schon lange, welchen Einfluss die Ernährung auf das Wohlbefinden der Menschen hat. Daher sind wir stets bestrebt, unser Angebot noch besser, noch bekömmlicher, noch wohl-schmeckender und noch gesünder zu machen. Und wir bringen mit neuen Ideen mehr Abwechslung in das kulinarische Leben unserer BewohnerInnen und externen KundInnen.

Neben den Häusern zum Leben, den Tageszentren des Fonds Soziales Wien und mehreren Kindergärten der Kinderfreunde Wien belieferten wir im vergangenen Jahr auch das Obdachlosen-Winterquartier im Haus Haidehof, das dort temporär für den Arbeiter Samariter Bund eingerichtet

werden konnte. Für unsere BewohnerInnen haben wir zu Zeiten der Lockdowns auch 2021 wieder neue Angebote in den Appartements kreiert: Heurigenbrote mit Spritzer, italienische Schmankerl und vieles mehr sollten dazu beitragen, die schwierigen Zeiten mit kulinarischen Leckerbissen besser zu überstehen.

Gutes Essen bedeutet für uns auch immer, bei guten Lieferanten einzukaufen. Unser Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Anteil an Bioprodukten und regional hergestellten Zutaten und Lebensmitteln stetig zu erhöhen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir die hoch gesteckten Ziele erreichen. Nachhaltigkeit ist im Gastronomischen Management der Häuser zum Leben kein reines Schlagwort. Wir studieren die Märkte, probieren – regelmäßig gemeinsam mit BewohnerInnen – neue Produkte aus und achten mittels Ausschreibungskriterien auf kurze Transportwege. All das macht sich auf dem Teller bezahlt.

Weniger Abfall Mit „United against Waste“ gegen Lebensmittel- verschwendung

Rund 55.000 Portionen Essen werden in den Frischküchen der Häuser zum Leben täglich zubereitet. Dass es schmeckt, ist schon ein guter Weg zum gesetzten Ziel, die Lebensmittelabfälle zu verringern. Als Teil der Initiative „United against Waste – Lebensmittel wert:voll:nutzen“ liegen die Ansprüche des Gastronomischen Managements allerdings noch höher. Dazu wurden in einem Projekt alle Prozesse analysiert, Abfallquellen identifiziert und, wo es möglich war, auch eliminiert bzw. reduziert.

Durch die Umstellung der Beschaffung auf ein zentrales System, die Verpflichtung zu regionalen Produkten und die frische Zubereitung der Speisen konnte schon viel Abfall eingespart werden. Für die restlose Nutzung der Lebensmittel wurden

Konzepte erstellt, die Lehrlinge wurden gezielt auf den respektvollen Umgang mit Ressourcen geschult und sensibilisiert. All diese Maßnahmen haben in den vergangenen Jahren zu einer spürbaren Reduktion der Lebensmittelabfälle in den Häusern zum Leben geführt – im Sinne der Umwelt und der Ressourcenschonung.

Auch in den Markt.Plätzen schaut man drauf, dass der Müll weniger wird. Mit der Umstellung bei Verpackungsmaterialien in den Shops leisten die Häuser zum Leben einen wertvollen Beitrag zur Reduktion von Plastikabfällen.

Gerettete Kürbisse Nachhaltiger Genuss

Dass in den Küchen der Häuser zum Leben nichts in den Mülleimer kommt, was dort nicht hingehört, zeigte eine besondere Aktion im Herbst vergangenen Jahres: KöchInnen, Lehrlinge und SeniorInnen



haben gemeinsam 500 Kilogramm Bio-Hokkaido-Kürbisse vor dem Gang in den Abfall gerettet und daraus ein köstliches Kürbis-Birnen-Chutney hergestellt. Diese Spezialität wurde in 1.200 Gläser abgefüllt und auf den Markt.Plätzen der Häuser zum Selbstkostenpreis verkauft. Normalerweise hätten es die Kürbisse vom Biohof Adamah aus Niederösterreich aufgrund kleinerer und größerer Schönheitsfehler nicht in den Lebensmittelhandel geschafft. Die Aktion des Gastronomischen Managements war also ein gelungenes Zeichen gegen Verschwendung. Gleichzeitig war sie ein wunderbarer Beitrag zu einem generationenübergreifenden Miteinander: Die Köchinnen und Köche, die sich im Haus Brigittenau zum Einkochen einfanden, waren im Alter von 16 bis 80 Jahren.



Zukunftsfit Mit dem 3D-Speisendrucker zu neuen Esserlebnissen

Die Forschungsküche der Häuser zum Leben war auch 2021 höchst aktiv. Im Oktober präsentierte sie eine regelrechte Essens-Revolution im Haus Augarten: Da wurden die ersten Kostproben aus dem 3D-Speisendrucker an interessierte Gäste verabreicht. Schon in den vergangenen Jahren hat die Forschungsküche den Schwerpunkt auf Speisen für Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden gelegt. Mit dem Wiener Schnitzel aus dem Drucker wurde das erste Gericht einer neuen Zeit serviert. Um dem Originalgeschmack und der Optik der Normalkost so nahe wie möglich zu kommen, werden die Gerichte in ihre Einzelkomponenten zerlegt und dann mithilfe des 3D-Druckers wieder zusammengesetzt. Die Zutaten sind wie in der „normalen“ Küche frisch sowie weitestgehend bio und regional.



Der 3D-Drucker kam übrigens auch beim Weihnachtsgericht im Haus Tamariske zum Einsatz. Dort wünschten sich die BewohnerInnen zum Festtag einen Stephaniebraten, einen Klassiker der Wiener Küche. Dabei handelt sich um einen faschierten Braten mit einer Füllung aus Eiern, kleinen Essiggurken und Frankfurter Würsteln. Für Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden hat das Team der Forschungsküche eine Variante in ansprechender Form und geeigneter Textur kreiert. Für die gelungene Optik wurde der 3D-Speisendrucker in Betrieb genommen.



Ein guter Start in den Tag Gestärkt mit dem ReGENERATIONS-Porridge

Ebenfalls in der Forschungsküche ist ein neues Produkt entwickelt worden, das für alle BewohnerInnen angeboten wird, denen das normale Müsli zu grobkörnig oder zu schwer verdaulich ist: das

ReGENERATIONS-Porridge. Die Grundlage ist ein fein gemahlenes Pulver aus Haferflocken und Fruchtemüsli, angereichert mit Weizenkeimen. Das Spezial-Porridge ist besonders für BewohnerInnen mit Kaubeschwerden geeignet und enthält genauso viele Ballaststoffe wie ein normales Müsli. Angeboten wird es warm oder kalt, je nach Vorliebe. Verfeinern können es die BewohnerInnen je nach Wunsch mit Obst(mus), Marmelade oder Schokolade.

Mei Bier is ned deppat Noch mehr Sortenvielfalt aus der Kellerbrauerei in Atzgersdorf

Seit 2020 werfen MitarbeiterInnen und BewohnerInnen im Untergeschoß des Hauses Atzgersdorf regelmäßig den Braukessel an. Das gemeinsame Bierbrauen ist zum vergnüglichen und vor allem auch genussvollen Hobby einer Gruppe geworden, die auch 2021 kreativ an neuen Sorten gearbeitet hat. Unter professioneller Leitung eines Bierbrauers haben sie das Oma- und Opa-Bier, ein Wiener Lager, um „Hellga“ und „Hellmut“ erweitert. Auch diese zwei hellen Biere bestehen aus

vier natürlichen Zutaten: Wiener Hochquellwasser, Hefe, Hopfen und Malz. Als Sondereditionen gab es außerdem ein Sommer- sowie ein Weihnachtsbier. Wohl bekomm's!

Frisches aus dem Garten Mit den Nutz.Pflanzen direkt aus der Natur pflücken

Raus in den Garten! Im Haus am Mühlengrund wurde das Projekt Nutz.Pflanzen ins Leben gerufen. 93 verschiedene Spindel-Obstbäume und diverse Beerensträucher sind von StudentInnen der BOKU Wien und der Expertise des Biohofs Adamah direkt im Garten des PensionistInnenwohnhauses angepflanzt worden. Damit wird die Grünanlage noch besser genutzt – und die SeniorInnen können beim Flanieren ihr Obst zur jeweiligen Erntezeit direkt von den Bäumen und Sträuchern pflücken.



Das Jahr in Zahlen



228

Tonnen Bio-Obst

Äpfel, Marillen,
Birnen, Zwetschken,
Weintrauben, Beeren
und Zitrusfrüchte



551

Tonnen Bio-Gemüse

Kraut, Kürbis, Kohl, Zwiebel,
Wurzelgemüse, Kartoffeln

Pro Tag

In **30** Frischküchen

15.500 Hauptspeisen

20.000 Zwischenmahlzeiten

Von **800** KüchenmitarbeiterInnen

Davon **85** Lehrlinge



23

**Tonnen
heimischer
Frischfisch**



64

**Tonnen
Bio-Kaffee**



71

**Tonnen
Bio-Fleisch**

1.000

Kilogramm
Vanillekipferl

2.500

Kilogramm
Weihnachtskekse

15.400

Stück Häuser-zum
Leben-Desserts

12.200

Stück Sachertorte



8.560

Packungen gemischte Kekse
als Weihnachtspräsent für die
BewohnerInnen

500.000

Stück Mehlspeisen
als Dessert zum Mittagessen

217.000

Stück Kuchen
für das Abendessen





Beim Bauen für die Häuser zum Leben zählen nicht nur technische Details. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse der Menschen und lassen medizinische, psychologische und soziale Erkenntnisse in unsere Planung einfließen.

Ing. Gert Weszelits

Bereichsleiter BAU



Bauen mit Herz und Weitsicht

Wir sorgen für wohlbehaltenes Wohnen im Alter

Im Baubereich stand das Jahr 2021 im Zeichen der Veränderung. In den vergangenen Jahren haben sich die Herausforderungen bei der Planung und Umsetzung bedarfsgerechter Wohn- und Lebensräume für ältere Menschen mehr und mehr verändert. Die Häuser zum Leben feilen bei jedem Projekt an immer besseren architektonischen Lösungen, berücksichtigen die sich wandelnden Bedürfnisse und Bedarfe der SeniorInnen und setzen dabei stets auf die neuesten technischen Innovationen. Zugleich beziehen die Bauprofis immer wieder neue medizinische, psychologische und soziale Erkenntnisse mit ein.

Häuser zum Leben sind eben mehr als altersgerechte, komfortable und funktionale Wohnwelten. Als Häuser zum Wohlfühlen stehen sie nicht isoliert in Wohnvierteln, sondern fügen sich als belebte Bege-

nungsorte harmonisch in die Nachbarschaft ein. Zugleich liegt bei jedem neuen Projekt – ob Neubau, Erweiterung oder Sanierung – der Fokus auf einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Bauweise. Für die MitarbeiterInnen aus dem Baubereich stellen sich also abseits ihrer Kernkompetenzen – Planung, Kalkulation, Konstruktion und Errichtung – eine ganze Reihe zusätzlicher Aufgaben. Das gilt bei der Adaption einer Pflegestation genauso wie bei der Errichtung topmoderner Küchen oder bei der Begrünung von Fassaden und Dächern.

Die Häuser zum Leben tragen dieser Veränderung nun mit einer Neuorganisation Rechnung. Mit den drei Abteilungen Bauprojekte, Baustrategie und Betriebsführung soll der Bereich künftig noch effizienter, flexibler und transparenter agieren. Das gelingt unter anderem durch die ope-

rativen Trennung der Betriebsführung und des Planungsbereichs. Kostenkontrolle und Qualitätsmanagement liegen künftig in den Händen der neu geschaffenen Abteilung Baustrategie. Die Kompetenzverteilung schafft in den Baukernbereichen wiederum eine Fokussierung auf das Wesentliche. Neben der Umstrukturierung des Bereichs wurden die einzelnen Abteilungen zudem an einem zentralen Ort versammelt. Diese Bündelung soll künftig eine intensivere und effektivere Zusammenarbeit ermöglichen.

Feierliche Fertigstellung Großprojekte 2021

30 Häuser sind 30 Projekte. Um das Leben an rund 9.000 Wohnplätzen und das Arbeiten von mehr als 4.800 MitarbeiterInnen so angenehm wie möglich zu gestalten, investieren die Häuser zum

Leben Jahr für Jahr in den Ausbau, die Erweiterung und Sanierung aller Gebäude und Klubräume. Dafür wurden 2021 etwa rund 38 Millionen Euro aufgebracht. Wenngleich nicht jedes Jahr in jedem Haus gebaut, geschraubt, verbessert und renoviert wird, vergeht kein Jahr ohne Großbaustelle. Mit der Generalsanierung im Haus Schmelz wurde im Sommer ein langjähriges Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Im August wurde das modernste SeniorInnen-Wohnhaus Wiens unter Beisein von Sozialstadtrat Peter Hacker feierlich eröffnet. Das rundum erneuerte Haus Schmelz bietet Raum für 289 BewohnerInnen in 206 betreuten Wohnungen sowie zwei Stationen mit 72 Pflegeplätzen. Die Sanierung erfolgte unter höchstem Nachhaltigkeitsanspruch. Den Strom für die Wandheizung und -kühlung liefert die




**Haus
Schmelz**
Wissenschaftszentrum
der Universität
Bayern
Lehrstuhl für
Management
und
Organisationsentwicklung
Lehrstuhl für
Management
und
Organisationsentwicklung
Lehrstuhl für
Management
und
Organisationsentwicklung


Haus
Schmelz

Das Jahr in Zahlen

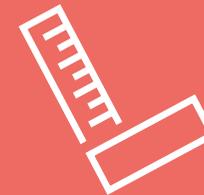


1

Generalsanierung

38 Mio.

Euro Gesamtbudget
BAU (rund)



2

begonnene
Küchensanierungen



15 Mio.

Euro für Großprojekte



23 Mio.

Euro für Bau,
Instandsetzung,
Gebäude
und Energie

hauseigene Photovoltaik-Anlage. Dachbegrünungen und diverse Beschattungen runden das klimaschonende Bauwerk ab.

In den Häusern Hohe Warte und Neubau hat das KWP 2021 mit dem Bau von zwei Großküchen begonnen. Die BewohnerInnen der beiden Häuser werden vorübergehend aus den benachbarten Häusern Döbling und Mariahilf mit frischen Speisen beliefert. Ein neu gestaltetes Foyer und ein neues Gasthaus gibt es im Haus Jedlersdorf, und im Haus Prater wurde das Dach saniert.

Wo gebaut und modernisiert wird, gibt es immer wieder Bewegung. So wurde etwa das Haus Haidehof in Simmering für die Rundum-Erneuerung abgesiedelt. Dabei nutzten die Häuser zum Leben die coronabedingten Bauverzögerungen bis April 2022 für den guten Zweck. Gemeinsam mit dem Fonds Soziales Wien und dem Arbeiter-Samariter-Bund wurde dort über

die Wintermonate ein Notquartier für über 150 Obdachlose eingerichtet – inklusive Verpflegung aus den Frischküchen der Häuser zum Leben. Die Folgen der Pandemie zeigten sich bei allen Projekten. Lieferengpässe, gestiegene Materialpreise und entsprechende Neudimensionierungen bewirkten auch bei den geplanten Stationsumbauten sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerungen der Häuser zum Leben Terminverschiebungen.

Schritt für Schritt Kleinprojekte 2021

Auch Häuser werden älter. Stark frequentierte Wohn- und Arbeitsräume nutzen sich vergleichsweise schnell ab und brauchen regelmäßig Wartung und Sanierung. Hinzu kommen neue funktionale Anforderungen oder neue technische Standards, die berücksichtigt werden müssen. Die BauexpertInnen der Häuser zum Leben sorgen stets für den bestmöglichen

Zustand der 30 Gebäude und der zahlreichen Klublokale. Sie waren auch 2021 wieder bei zahlreichen Projekten und Instandsetzungen im Einsatz.

Im Haus Leopoldau wurden veraltete Küchengeräte ersetzt, es gab einen neuen Fliesenboden und eine neue Technik für die Lüftungsanlage. Im Haus Maria Jacobi wurden neben den Böden auch das Pflegebad sowie der Wartebereich und die Pflegezimmer modernisiert. Die Aufzugsanlagen wurden im Haus Gustav Klimt und am Trazerberg generalüberholt – neue Kabinendecken, Böden, Antriebe, Steuerungen und ein topmodernes Notrufsystem inklusive. Der PensionistInnenklub in der Gustav-Pick-Gasse erhielt neue Klubräume mit Küche, jener in der Putzendorfergasse neugestaltete Innenräume sowie eine neue Rampe. Wie in den Vorjahren wurden zudem in sämtlichen Häusern wieder Maßnahmen gegen die Sommerhitze getroffen.





Digitale Häuser

Neues aus der IT

Die fortschreitende Bedeutung der Digitalisierung in der Pflege und Betreuung älterer Menschen führte außerdem zur Gründung des neuen Bereichs Häuser und Digitalisierung. Dort werden künftig die vielen Aktionen, Leistungen und infrastrukturellen Anforderungen der 30 Häuser zum Leben koordiniert.

Das größte IT-Projekt des Jahres betraf das neue Server- und Rechenzentrum im generalsanierten Haus Schmelz. Dort wurden insgesamt 400 virtuelle Server und rund 350 Terabyte Speicher bereitgestellt und in bestehende IT-Infrastruktur integriert.

Eine regelrechte Revolution stellt die komplette Umstellung der Mail- und Computersysteme auf Microsoft Office und Outlook dar. Der langfristige Prozess wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Mit dem Modern Workplace startete eine weitere groß angelegte

Aktion, die die gesamte Organisation der Häuser zum Leben noch einige Jahre beschäftigen wird. Die Erfahrungen aus der Pandemie erfordern, über die bestmögliche Büroinfrastruktur und das Angebot von Hard- und Software für die MitarbeiterInnen nachzudenken.

Im zweiten Jahr der Pandemie bewiesen die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen der Häuser zum Leben erneut ihre Fitness in digitalen Dingen. Dabei kam ihnen die Pionierarbeit der Vorjahre stark zugute. Das im ersten Coronajahr angeeignete technische Know-how half vor allem dann, wenn es für das Personal auch 2021 hin und wieder ins Homeoffice ging und Kurse sowie Weiterbildungen online stattfanden, oder wenn die SeniorInnen den Kontakt zu ihren Liebsten via Videotelefonie am Smartphone oder Tablet aufrechterhielten.

Positive Veränderung Aufschwung in den HUB-Abteilungen

Seit zwei Jahren arbeiten die HUB-Abteilungen daran, die Menschen im KWP zu begeistern und zu fördern. Durch den Einsatz neuer Methoden, Initiativen und Prozesse wird die digitale Transformation aktiv mitgestaltet. 2021 wurden ihre Aktivitäten nach einjährigem Bestehen umfassend evaluiert und in den drei HUB-Abteilungen Innovationen, Projekte und Technologie neu organisiert. Die jeweiligen strategischen Ausrichtungen wurden im Rahmen einer Klausur definiert und mit einer gemeinsamen Identität abgerundet.

In den HUB-Abteilungen drehten sich die Fragestellungen 2021 insbesondere um vernetztes Arbeiten, selbstorganisierte Teams sowie die ideale Vernetzung zwischen den Häusern, Klubs und Fachbereichen. Das Innovationskomitee mit Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen

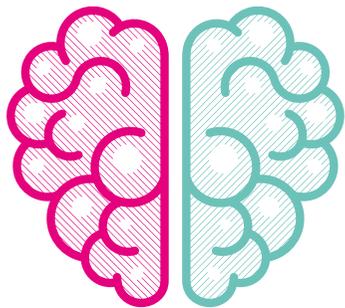
und Häusern stellt dabei die Brücke zwischen MitarbeiterInnen mit Ideen und der Geschäftsleitung dar. Insgesamt gab es 27 Einreichungen, davon 15 Ideen und 12 Projekte, die vom Innovationskomitee bewertet wurden. Zwei Drittel wurden weiterverfolgt – manche davon werden bereits umgesetzt.

Zukunft gestalten

In der HUB-Abteilung Innovation wurde dazu der Prozess zur Einreichung und Bewertung von Ideen und Projekten evaluiert und digitalisiert. Daneben wurde eine Gesamtstrategie zum Thema Active & Assisted Living (AAL) und ein Konzept für transkulturelles Community Building erarbeitet. Außerdem wurde ein Leitfaden zur Anbahnung von Corporate-Start-up-Kollaborationen entwickelt, der



Kooperationen erleichtert. Um die vielen kreativen Ideen an einem Ort zu versammeln, wurde das neue Format Innovation DAY_ting ins Leben gerufen. Zahlreiche motivierte MitarbeiterInnen konnten sich an drei Workshop-Tagen im September aktiv für die Zukunft des Unternehmens einbringen.



innovation
DAY_ting

Zukunft realisieren

Die HUB-Abteilung Projekte beschäftigte sich seit Herbst mit der Systematisierung der Projektorganisation in den Häusern zum Leben. Dazu zählen unter anderem die Weiterentwicklung von Projektmanagementstandards und -instrumenten sowie der Aufbau der Abteilung als Project Management Office (PMO).

Zukunft leben

In der HUB-Abteilung Technologie dreht sich vieles um die virtuelle Realität. So wurde der Regelbetrieb für den Einsatz von VR-Brillen in der Betreuung von demenziell erkrankten BewohnerInnen erfolgreich umgesetzt. Das dabei entstandene Kompetenzzentrum für Extended Reality (XR) beschäftigt sich auch mit VR-Trainings für Pflege & Betreuung. VR-Brillen sollen den MitarbeiterInnen künftig als einfache Hilfsmittel so manche Aufgabe erleichtern. Ob bei der Einübung von Pflegehandlungen, bei der Zubereitung von Speisen oder beim Onboarding.

Inzwischen gibt es in jedem Haus eine eigene VR-Box mit VR-Brille, Controllern und einer einfachen Anleitung via QR-Code. Die Häuser zum Leben zählen damit europaweit zu den ersten Institutionen mit solchen Trainings für die MitarbeiterInnen.



Das Jahr in Zahlen



700

UserInnen auf
Outlook umgestellt



2021

Vivendi mit Juli 2021 in
allen Häusern ausgerollt

574.500

ausgehende Mails



7.000

Hackerangriffe
abgewehrt



300.000

MS-Teams-Textnachrichten,
1.000 MS-Teams-Meetings,
2.000 MS-Teams-Anrufe



730

Seminare (online und
Präsenz) mit 2.600
TeilnehmerInnen



13.500

Onlinetickets vom
HelpDesk bearbeitet



Der neue Bereich Häuser und Digitalisierung wird die strategische Ausrichtung der Häuser zum Leben und ihre technische Ausrüstung für die kommenden Jahre und Jahrzehnte neu festlegen.

Mag. Simon Bluma, MSc, MBA,

Bereichsleiter Häuser und Digitalisierung







PensionistInnenklubs der Stadt Wien: 75 Jahre für das Leben



Bunt, offen für alle, sportlich, gesellig, kostenlos, vielfältig, freundlich, hilfsbereit, verbindend, kreativ, lustig, nachdenklich – einfach so wie das Leben: Das sind die Wiener PensionistInnenklubs. Seit 75 Jahren stehen sie allen Wiener SeniorInnen offen, bieten ihnen ein umfangreiches Freizeitprogramm, stehen mit Rat und Tat zur Seite und leisten damit auch einen wesentlichen Beitrag zur geistigen und körperlichen Gesundheit. 1946 gegründet als Wärmestuben, haben sich die Klubs zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution im Leben Tausender Wienerinnen und Wiener entwickelt.

Natürlich war auch 2021 das Thema Corona präsent, natürlich hat es wie im Jahr zuvor in diversen Lockdowns wieder Einschränkungen im Betrieb gegeben, natürlich haben sich die rund 330 KlubbetreuerInnen und die Mitglieder wieder auf neue Situationen aufgrund der Pandemie einstellen müssen. Aber NATÜRLICH

waren die Klubs wieder pausenlos für die Menschen da. Mit neuen Ideen, neuen Angeboten, kleinteiligeren Events, Onlineaktionen und vor allem mit einem offenen Ohr an der Service-Hotline konnten neue Mitglieder gewonnen und alte Bekannte gut unterhalten werden. Es war ein Jahr der Outdooraktivitäten, es war ein Jahr der Ehrenamtlichen, deren Zahl und Engagement neue Höhen erreicht haben, und es war ein Jahr zum Feiern.

Wir sind 75! Eine Woche voller Highlights

Zum Jubiläum entstand die passende Idee, den 75er mit 75 Events in ganz Wien zu feiern. Am Ende sind es mehr als 100 geworden ... Die Klubs stehen nie still; schon gar nicht, wenn es was zu feiern gibt. Von der Cocktailparty zum E-Bike-Ausflug, vom Beauty-Day zum Preisschnapsen, von der Disco zur Wanderung, von diversen Konzerten und

Musiknachmittagen zum Hula-Hoop-Event: In der Jubiläumswoche im September ließen es Wiens SeniorInnen ausgiebig und ordentlich krachen.

Die Klubs, die Hausklubs und öffentliche Orte waren die vielfältigen Schauplätze der Feierlichkeiten. Organisiert wurden die diversen Veranstaltungen von einem eigens zusammengestellten Organisationsteam aus KlubbesucherInnen, PartnerInnen der Stadt Wien, BezirksvorsteherInnen und BetreuerInnen der Klubs. Eine Jubiläumszeitung mit einer Auflage von 10.000 Stück und einer Reise durch die Jahrzehnte hat den Geburtstag ebenfalls begleitet.



Wir sind Parade

Ein lautes und buntes Zeichen der Lebensfreude

Kunterbunt, mit Tanz, Musik und voller Freude setzten am 29. September hunderte SeniorInnen ein unübersehbares Zeichen der Lebensfreude: Bei der großen Klub-Parade unter dem Motto „75 Jahre und kein bisschen leise!“ zogen die TeilnehmerInnen vom Platz der Menschenrechte über die Mariahilfer Straße zum Christian-Broda-Platz, wo sie von Bürgermeister Michael Ludwig persönlich empfangen wurden. Nach einer Abschlusskundgebung sorgte die umjubelte Jazz Gitti für den musikalischen Höhepunkt am Ende des „Feier“-Tages.

Wir sind unterwegs Mit der Klub-Bim durch Wien

Im März 2021 fand das Fotoshooting für die neue Kampagne der Klubs statt. Im September waren die Bilder dann auch in Wien unterwegs. Eine ganze Bim wurde mit den Fotos der SeniorInnen eingekleidet und kurvt anlässlich der 75-Jahre-Jubiläumswoche durch die Stadt. Verbunden war die „Tour de Klub“ der Wiener Linien mit einem Gewinnspiel. Wer die Bim entdeckte, konnte sie fotografieren und damit eine von drei Jahreskarten für die Wiener Linien

gewinnen. Die Kampagne wurde natürlich auch auf anderen Kanälen sichtbar – vom City-Light bis zu den Außenfronten der Klublokale.

Wir sind agil und selbstverantwortlich Mehr Mitsprache und mehr Engagement

Mit dem Jahresbeginn 2021 haben die Klubs ihre BesucherInnen zur intensiveren Teilhabe eingeladen. Das Ziel: mehr Eigenverantwortung für alle. Das Echo war gewaltig. Die Klubs beziehen ihre Mitglieder nun in alle Belange mit ein, sie sind jetzt fixer Bestandteil von themenspezifischen Teams, liefern Ideen und arbeiten auch bei deren Umsetzung mit. Alle 14 Tage trifft sich eine Steuerungsgruppe zur Besprechung der Ergebnisse und Vorhaben. Im vergangenen Jahr fand das meist online statt. Wer digital nicht dabei sein konnte, hatte in den Klubs die Möglichkeit, unter Anleitung die technische Infrastruktur zu nützen. Die Einladung, Entscheidungen zu treffen, kommt gut an: Immer mehr KlubbesucherInnen melden sich zur Mitarbeit an.

Wir bauen Barrieren ab Rampen aus alten LEGO-Steinen

Die „LEGO-Oma“ war da! Rita Ebel, eine Seniorin aus dem deutschen Hanau,

hat sich diesen Namen redlich verdient. Ehrenamtlich hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, RollstuhlfahrerInnen das Leben zu erleichtern. Aus nicht mehr gebrauchten LEGO-Steinen baut sie Rampen für barrierefreie Zugänge. Die PensionistInnenklubs wollen diesem Beispiel folgen. Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem FORMAT 60+, dem Atelier der Klubs und der Initiative „Achtsamer 8.“ soll die Josefstadt bunter und barrierefreier werden. Dazu sammeln die SeniorInnen alte LEGO-Steine und bauen Rampen. Die Steine können in allen Klublokalen abgegeben werden. Die erste Rampe wurde im Juni präsentiert, Frau Ebel war dazu extra aus Deutschland angereist.



Wir sind draußen Mit dem Klub+ Im Freien unterwegs

Die vielfältigen Outdoor-Angebote der PensionistInnenklubs bündeln sich unter der Bezeichnung Klub+ Im Freien. Frische Luft schnappen und eine Tasse Kaffee, Schmarkerl und gute Unterhaltung genießen konnten die BesucherInnen der





A portrait of a woman with curly brown hair, wearing a bright yellow jacket over a black turtleneck. She is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a blurred indoor setting with a red pillar and a white ceiling.

||

75 Jahre PensionistInnenklubs in Wien bedeuten Lebensfreude, Gemeinschaft Abwechslung und Gesundheit für alle SeniorInnen der Stadt. Wir bauen unser Programm ständig aus und sprechen so immer mehr Menschen an.

Mag.^a Madlena Komitova,

Bereichsleiterin Wiener PensionistInnenklubs



acht neuen Klubgärten an Standorten in der Leopoldstadt, in Neubau, Penzing, Ottakring, Floridsdorf, der Donaustadt und Liesing. Nordic Walking, Wandern, Gymnastik und Fitness, Qi Gong und Yoga, Boccia, Hula-Hoop, Trommeln und vieles mehr standen am Programm des Klub+ Im Freien.

Wir sind live Lebenslust am Donaukanal

Der Donaukanal gehört allen, auch den älteren Semestern! Das hat die im vergangenen Sommer im Rahmen des Klub+ Im Freien erstmals durchgeführte „Lebenslust am Donaukanal“ mehr als deutlich gemacht. Die Klubs und die Häuser zum Leben haben in Zusammenarbeit mit der Kunstinitiative „das WERK“ eine Freiluftbühne am Wiener Hotspot bespielt. Von Juni bis September haben KlubbesucherInnen und MitarbeiterInnen ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Shows, Tanz, Musik, Quiz-Nachmittage, Lesungen, Comedy

und vieles mehr fanden auf der Open-Air-Bühne ihr Publikum. Der Eintritt war frei. Und selbstverständlich fanden alle Veranstaltungen unter den jeweils geltenden Corona-Sicherheitsmaßnahmen statt.



Wir sind im Garten Die beliebten Gartenkonzerte sorgen für Begeisterung

Was 2020 mit einem wahren Reigen an musikalischen Darbietungen in den Gärten der Häuser zum Leben begann, wurde auch im vergangenen Jahr zum großen Hit in den warmen Monaten: die Gartenkonzerte in Zusammenarbeit mit dem Wiener Kultursommer. Mehr als 50 Mal konnten die BewohnerInnen in den verschiedenen Häusern im Juli und August lauschen, staunen, mitsingen und applaudieren. Die Begeisterung bei den exklusiven Events war groß. Kein Wunder, das Programm hatte es wieder in sich. Der Reigen der KünstlerInnen reichte vom Trio Lepschi über Agnes Palmisano und



Roland Sulzer, Soyka und Stirner, Sauerzapf & Malik, Havlicek & Kainrath bis hin zu den Strottern. Zum Auftakt regte der Klub-Chor bei einigen Konzerten mit seinem flotten Programm zum Mitsingen und -tanzen an.

Wir sind auf Spritztour Mit der Rikscha durch den Prater

Einen besonderen Ausflug boten die Klubs zum Muttertag in Wien an. Alle Mütter, Großmütter und (natürlich) auch alle anderen BesucherInnen waren zu einer vergnüglichen Rikscha-Spritztour durch den grünen Prater eingeladen. Drei Tage lang, vom 8. bis zum 10. Mai, waren KlubbetreuerInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen mit ihren Fahrgästen in der grünen Lunge Wiens unterwegs. Das Angebot kann übrigens auch im Rahmen des regulären Klubbetriebs in der Böcklinstraße bzw. im Haus Prater gebucht werden.

Wir fahren Rad Neue E-Bikes für beschwingte Ausflüge

Die SeniorInnen sind nicht nur als Passagiere in den Klubs unterwegs. Insgesamt

18 E-Bikes stehen den BesucherInnen an verschiedenen Standorten für Ausflüge mit dem Rad zur Verfügung. Bewegung bedeutet Gesundheit. Und eine Radtour ist noch dazu schön. Das Angebot wird laufend ausgebaut, das klub.bike soll fixer Bestandteil in der Mobilität der Mitglieder und der MitarbeiterInnen werden.

Wir sind digital Unterhaltung, Bildung, Kultur und virtuelle Abenteuer

Yoga, auch im Sitzen, Dance, Gymnastik, Spiele, Tratsch, Weiterbildung und vieles mehr bietet der Klub Online. Was aus der Not heraus entstand, hat sich zu einem fixen Bestandteil im umfangreichen Angebot der Klubs etabliert: Unterhaltung, Bewegung und Zusammenhalt im Internet-Format. Damit können die Mitglieder auch von zu Hause aus aktiv am Klubleben teilnehmen – sei es, weil es aus Pandemie-Gründen nicht anders möglich ist. Sei es, weil sie aus anderen Gründen ihre Wohnungen nicht verlassen können oder wollen. Das Programm wird über die Videotelefonie-Plattform ZOOM angeboten. Hilfe bei der Installation boten die KlubbetreuerInnen selbstverständlich auch an.

Ein besonderes Erlebnis ist die für die Klubs angeschaffte VR-Brille. Sie verhilft den Interessierten zu virtuellen Abenteuern der anderen Art. Die VR-Brille ist laufend auf der Reise durch die verschiedenen Klubs, wo sie von den BesucherInnen getestet werden kann. Dabei gibt es Spiele, Videos und virtuelle Welten zu erkunden.

Mit dem neuen Klub-Podcast „Gute Neue Zeit“ kommt gemütliche Plauder-Atmosphäre in die Wohnzimmer der interessierten ZuhörerInnen. SeniorInnen erzählen aus ihrem Leben, aus ihrer Vergangenheit oder diskutieren aktuelle Themen. Einmal im Monat erscheint der Podcast, jeweils mit einem anderen Themenschwerpunkt. Berührend, interessant, wissenswert oder einfach nur lustig – es ist für alle was dabei.

Wir helfen mit Viele neue Ehrenamtliche beleben die Klubs

Die vergangenen Monate und Jahre haben auch eines ganz klar gezeigt: Die Menschen haben das Bedürfnis, etwas für die Gesellschaft zu tun. Bei den Klubs hat das die positive Auswirkung, dass es

immer mehr ehrenamtliche MitarbeiterInnen gibt, die mit ihren Ideen und ihrem Engagement das Klubleben noch vielfältiger und schöner machen. Sie haben aber nicht nur neue Veranstaltungsformate eingebracht und bei der Umsetzung geholfen, sie haben auch Dienst an der Hotline versehen, wo sich die Wiener SeniorInnen Hilfe, Gespräche und Informationen holen können.

Wir sind für alle da Aktion Mensch zu Mensch weiter ausgebaut

Reden, Zuhören, kleine Erledigungen oder ein gemeinsamer Spaziergang: Während der vorübergehenden Klubschließungen aufgrund der Coronapandemie standen auch heuer wieder mehr als 100 MitarbeiterInnen der Klubs bereit, um den SeniorInnen in Krisensituationen beizustehen. Viele waren in den Lockdowns einsam, unsicher oder brauchten einfach Hilfe.

In mehr als 5.000 vertraulichen Telefonaten, mehr als 200 persönlichen Einzelgesprächen im Klub, bei Spaziergängen oder im eigenen Stiegenhaus hatten die Mensch-zu-Mensch-MitarbeiterInnen

stets ein offenes Ohr für die Sorgen der Mitglieder. Auch kleine Besorgungen oder Vermittlungen zu öffentlichen Stellen der Stadt und Hilfe bei Coronatests standen auf dem Programm. Ebenso wurde die Klubhotline von den Mitgliedern in den Lockdowns verstärkt genutzt. Fast 8.000 Anrufe landeten im vergangenen Jahr bei den MitarbeiterInnen.

Wir sind vielfältig Die Klubs mit dem +

Besondere Bedürfnisse oder Interessen decken die Klubs+ ab. Die Anzahl der Klubs mit besonderen Themenschwerpunkten wuchs im vergangenen Jahr weiter. Mitte September wurde in der Greiseneckergasse der Klub+ Weitblick mit einem Fest und zahlreichen Ehrengästen eröffnet. In Kooperation mit der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs wird im Sinne eines inklusiven Miteinanders ein Kluballtag mit Fokus auf betroffene SeniorInnen gelebt.

Im Klub+ Weitblick verbringen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Generationen ihre Freizeit – und willkommen sind wie in allen Klubs natürlich alle BesucherInnen. Auch im internationalen

Frauensprachcafe, das hier regelmäßig stattfindet. Bereits etabliert ist der Klub+ am Hofferplatz mit dem Motto „Viel Platz für Generationen“ in Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden, der Klub+ in der Schmidgasse in der Josefstadt, wo das offene Atelier FORMAT60+ beheimatet ist sowie die Angebote WITAF-Gehörlosenkлуб in der Kleinen Pfarrgasse in der Leopoldstadt und der Regenbogen.Treff in der Gumpendorferstraße in Mariahilf.

Wir sind ausgezeichnet Vom Verwaltungspreis bis zum Goldenen Staffelholz

Und dort, im Regenbogen.Treff in Mariahilf, gab es im August etwas zu feiern: Der Klub hat in der Kategorie „Diversity, Gender und Integration“ den Österreichischen Verwaltungspreis gewonnen, der unter dem Motto „Innovation im öffentlichen Dienst“ stand. Den Preis nahm Markus Gebhardt, der Schirmherr des Regenbogen.Treffs entgegen. „Dieses bemerkenswerte Pionierprojekt wirkt sozialer Isolation von LGBTIQ*-SeniorInnen mit gleichzeitiger integrativer generationenübergreifender Wirkung entgegen“, sagte die Jury.

Auch das Goldene Staffelholz der Wiener Stadtverwaltung ging im vergangenen Jahr an die Wiener PensionistInnenklubs. Der Preis stand unter dem Motto „Wien bleibt stark in herausfordernden Zeiten“. Das Projekt „Spiel mir eine kleine Melodie, Wunschkonzert KWP und Radio Orange“ hat die Jury überzeugt. Die Wunschkonzert-Reihe auf Radio Orange war von Mitte April bis Anfang Juli auf Sendung. Dabei wurden mehr als 150 Musikwünsche erfüllt.

Wir sind Aussteller Bei der Lebenslust SeniorInnenmesse präsentierten die Klubs ihr Angebot

Mit einem komplett neu gestalteten Messestand waren die PensionistInnenklubs und die Häuser zum Leben im Oktober bei der Wiener Lebenslust SeniorInnenmesse präsent. Natürlich wurde das Klubprogramm nicht nur in Foldern präsentiert, sondern gleich live. Dance-Vorführungen, Hula-Hoop, Trommeln und Gymnastik standen auf dem abwechslungsreichen Messeprogramm. Zusätzlich konnten sich die BesucherInnen über sämtliche Angebote in den Häusern informieren. Der Zuspruch war groß, nachdem die Messe 2020 nicht stattfinden konnte.





Das Jahr in Zahlen



7.769

Anrufe bei
der Hotline



405

TeilnehmerInnen
Yoga Klub+ Im Freien



2.034

Telefonate
Aktion Von Mensch
zu Mensch



2.636

Event-TeilnehmerInnen
Jubiläumswochen
75 Jahre Klubs



939

TeilnehmerInnen
Tanzen Klub+ Im Freien



3.388

Einzelveranstaltungen
in den Klubs



689

Zoom-Einheiten
Klub Online 2021



6.416

Stück Gugelhupf
in den Klubs



3.746

TeilnehmerInnen
SeniorInnen.Unterwegs

Impfen, testen, Ruhe bewahren

Das Pandemieboard der Häuser zum Leben

Zwei Jahre Pandemie: zwei Jahre hohe Belastung und wechselnde Bedingungen für KundInnen, Angehörige und MitarbeiterInnen. Seit dem Ausbruch des Coronavirus hat sich das alltägliche Leben und Arbeiten in den Häusern zum Leben verändert. Lockdowns, Kontaktbeschränkungen, Besuchssperren, Quarantäne, Masken, Tests und Impfungen stellten die Menschen vor große Herausforderungen.

Die Häuser zum Leben waren und sind in der Pflicht, dabei den Überblick zu wahren und die pflegerische, medizinische und gastronomische Versorgung und Betreuung sowie die Sicherheit der KundInnen, Angehörigen und MitarbeiterInnen zu gewährleisten. Die volatilen Entwicklungen der Pandemie erfordern eine effiziente und flexible Koordination zwischen den einzelnen Bereichen und den übergeordneten Stellen der Stadt Wien und der Bundesregierung. Mindest-

tens genauso wichtig ist ein funktionierender, klarer Informationsfluss über alle wichtigen Maßnahmen, Regelungen und Kennwerte.

2020 wurde mit dem Pandemieboard ein Instrument zur Steuerung und Organisation geschaffen. Es setzt sich aus Führungskräften der Häuser zum Leben und ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen zusammen. Neben dem täglichen internen Austausch und der raschen Umsetzung aller erforderlichen Sofortmaßnahmen fassen sie seither alle pandemiespezifischen Themen im kontinuierlich aktualisierten Pandemiehandbuch transparent zusammen.

Zugleich sorgen sie mit einer einheitlichen Kommunikation für größtmögliche Sicherheit und psychische Stabilität der MitarbeiterInnen, der KundInnen und deren Angehörigen. Das schafft Vertrauen

und trägt wesentlich dazu bei, auch in schwierigen Situationen Ruhe zu bewahren und das Wohl der Menschen stets im Blick zu halten. Wenn die Pandemie endet, werden die wertvollen Erfahrungen im Umgang mit der Krise den betroffenen Menschen und dem KWP als Institution auch bei künftigen Ausnahmesituationen zugutekommen.

Tests und Impfungen Voller Einsatz für die Menschen

Jeden Tag führen die Häuser zum Leben zwischen 3.000 und 4.000 Covid-19-Testungen bei KundInnen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen durch. Die Tests nehmen bis zu drei Stunden am Tag in Anspruch und binden damit wichtige Ressourcen. Doch der logistische und personelle Aufwand zahlt sich aus, steht doch der Schutz der Menschen in den Häusern stets an oberster Stelle.

Mit der Corona-Schutzimpfung ab Jahresbeginn 2021 ging der Kampf gegen die Pandemie in eine neue Phase. Die Häuser zum Leben waren von Anbeginn mit großem Engagement bemüht, so viele KundInnen und MitarbeiterInnen wie möglich zur Impfung zu motivieren und diese einfach zugänglich zu machen. Dazu wurde in den Häusern rasch ein großflächiges Impfangebot entwickelt. Insgesamt 11.000 der rund 20.000 Impfungen konnten direkt im Hause durchgeführt werden. Mit großem Erfolg: Der Schutz vor schweren Erkrankungen nahm schon nach kurzer Zeit stark zu. Deutlich weniger schwere Verläufe waren die Folge.

Was die Zukunft bringen wird, ist angesichts der stetigen Mutationen des Virus freilich offen. Doch eines ist sicher: Die Häuser zum Leben und alle betroffenen Menschen sind vorbereitet.

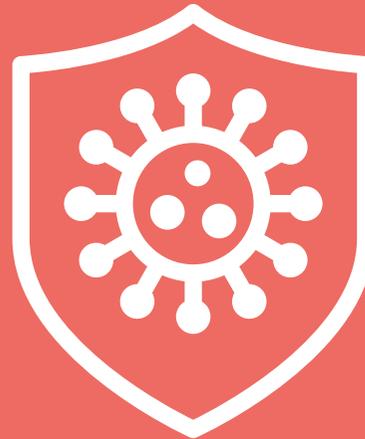


61.700 (-72%)
Stück Einmalkopfhauben

29.041 (-83%)
Stück Einmalschutzanzüge
(Overall)

12.350.200 (-35%)
Stück Handschuhe

21.084 (-11%)
Liter Händedesinfektion



933.345 (183%)
Stück FFP2-Masken
ohne Filter

2232 (-65%)
Stück Schutzvisier

176.600 (-77%)
Stück MNS-Masken



**Impfen, Testen und Ruhe bewahren:
Unter diesem Motto haben wir der
Pandemie im vergangenen Jahr den
Schrecken genommen. Jetzt lernen wir
aus dieser Krisenzeit für die Zukunft.**

Heinz Stieb,

Bereichsleiter Pflege und interdisziplinäre Betreuung



Jedes Anliegen zählt

Das BewohnerInnenservice hat stets ein offenes Ohr

Zwei Jahre Pandemie hinterlassen bei uns allen ihre Spuren. Kontaktbeschränkungen, Schutz- und Quarantänemaßnahmen waren und sind für die Menschen in den Häusern zum Leben und auch für ihre Liebsten eine große Herausforderung. Das führt mitunter zu Unzufriedenheit oder Konflikten. Das BewohnerInnenservice als interne Ombudsstelle ist die Anlaufstelle für alle größeren und kleineren Anliegen, Beschwerden, Anregungen und Wünsche, aber auch für lobende Worte.

Mit Erfolg: Wenn die Leute durchs Reden zusammenkommen, ist Zuhören oft der erste Schritt zur Lösung. Seit Jahren nimmt die Zufriedenheit der KundInnen in den Häusern zum Leben spürbar zu. Selbst die Pandemie konnte diesen Trend nicht aufhalten. Wenngleich die Gesamtanzahl mit 800 Rückmeldungen noch

über den Werten der Vor-Corona-Jahre liegt, war sie schon 2021 wieder stark rückläufig.

Von den 571 Beschwerden standen mehr als die Hälfte in Verbindung mit den Corona-Schutzmaßnahmen. Damit ergibt sich ein positives Gesamtbild für die interne Ombudsstelle der Häuser zum Leben. Für alle MitarbeiterInnen ist der deutliche Rückgang der allgemeinen Beschwerden eine schöne Bestätigung ihrer Arbeit in dieser schweren Zeit.

Wenn viele gemeinsam an einem Strang ziehen, entsteht auch Verständnis und Zusammenhalt. Das drückt sich im Lob und in der Zustimmung für die Arbeitenden in den Häusern zum Leben aus – darauf sind wir stolz. Wie im Jahr 2020 fand das Treffen zwischen den BewohnerbeirätInnen und der Geschäftsleitung

2021 wieder digital statt. Dabei zeigte sich einmal mehr die Wichtigkeit der BeirätInnen als Bindeglied und Sprachrohr zwischen den KundInnen und der Geschäftsleitung.

Lernen und verstehen Gemeinsam für ein besseres Zusammenleben

Das erste Pandemiejahr brachte mit KOBE (KONflikt BEgleitung) und ERLE (EREignis und LERneffekt) gleich zwei Initiativen, um Schwierigkeiten des täglichen Zusammenlebens konstruktiv zu meistern. Die neue Form der Konfliktbegleitung bewährte sich auf Anhieb und zeigte auch 2021 positive Effekte. Wo etwa die Maßnahmen zum Schutz vor Ansteckungen nachbarschaftliche Konflikte zur Folge hatten, half KOBE mit der so genannten Shuttlemediation, bei der je ein/e

MediatorIn den Konfliktparteien zur Seite steht und so für beide Seiten Lösungen gefunden werden können. Über ERLE konnten zudem zahlreiche Probleme, Beschwerden und Störfaktoren schon an der Wurzel angegangen werden. Kritische Rückmeldungen liefern dabei die Basis für Verbesserungen – davon profitieren alle Abteilungen und natürlich ganz besonders die Menschen, die in den Häusern arbeiten und leben.

Erfolgreiches Pilotprojekt Der ZAB wird weiterentwickelt

Zwei erfolgreiche Jahre: Die Häuser zum Leben riefen Ende 2019 den Zu- und Angehörigenbeirat (ZAB) ins Leben. Die Angehörigen wurden eingeladen, das Leben in den Häusern aktiv mitzugestalten. Aus den zahlreichen Erfahrungen und Learnings dieser Zusammenarbeit

entwickeln wir nun neue Modelle der Partizipation. Ein eigens 2021 ins Leben gerufenes Kompetenzteam soll unter anderem sicherstellen, eine möglichst große Gruppe von Angehörigen miteinzubeziehen.

Ein guter Start ins neue Leben

Hohe Zufriedenheit der KundInnen

Wie es den neu eingezogenen KundInnen in den Häusern zum Leben geht, zeigen die regelmäßig durchgeführten KundInnenbefragungen. 2021 erfolgten die 332 Interviews coronabedingt in etwas reduzierter Form. Von den Befragten gaben 97 Prozent an, sich im neuen Zuhause sehr wohl oder wohl zu fühlen. Genauso viele würden das Haus weiterempfehlen.



Das Jahr 2021 in Zahlen

KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN GESAMT:

2021 in Prozent:

EinbringerInnen (Personengruppen)	2019	2020	2021
Zu- und Angehörige	47	63	60
BewohnerInnen	37	24	27
Anonym	5	6	3
Sonstige	8	4	5
Kontaktpersonen	1	2	2
Zukünftige BewohnerInnen	1	1	0
KlubbesucherInnen	1	0	2

EVALUIERUNG DER ERLEDIGUNGEN

2021 in Prozent:

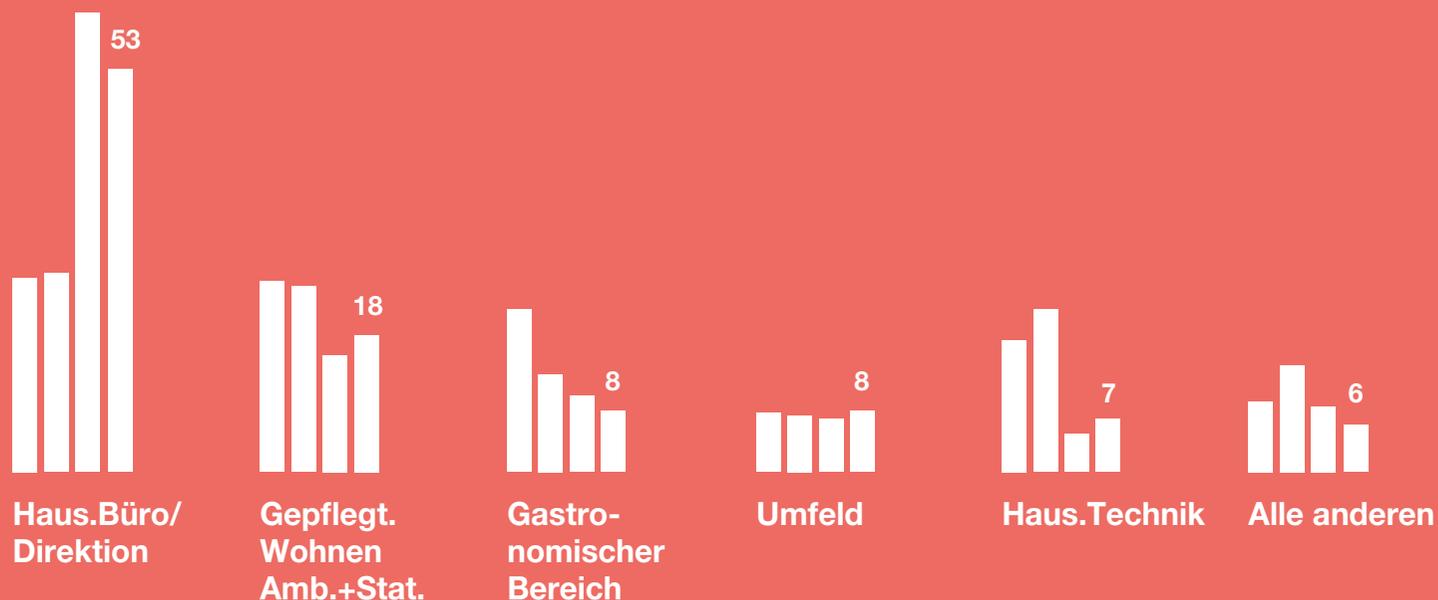
positiv	69
aufgrund der Rahmenbedingungen	
nicht möglich	17
aufgrund der Befindlichkeiten	
nicht lösbar	7
negativ	4

JAHRESVERGLEICH

KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN

BIS ZU 75 % DER KRITISCHEN RÜCKMELDUNGEN 2020 UND 2021 BEZIEHEN SICH AUF CORONA-SCHUTZMASSNAHMEN. DIE ZUORDNUNG ZU DEN BEREICHEN ERFOLGT THEMATISCH.

2018–2021 in Prozent









→ Arbeitswelten

Arbeitswelten MitarbeiterInnen

- 66 Für die Menschen:
Gesund und voller Engagement
- 72 Hier geht es in die Zukunft
Eine Lehre im KWP eröffnet Chancen
- 77 Win-win für das Leben
Ehrenamt und Zivildienst

Für die Menschen: Gesund und voller Engagement

Bei uns steht nicht nur die Gesundheit der BewohnerInnen im Fokus. Unser größtes Kapital sind unsere MitarbeiterInnen. Sie sind es, die sich um unsere SeniorInnen kümmern, die die Klubs zu lebendigen, unterhaltsamen Bestandteilen des Alltags der Menschen machen, die die Häuser und die Technik am Laufen halten, die Schmankerl auf die Tische zaubern und die mit vollem Engagement jeden Tag für ein gutes Miteinander in unseren Häusern zum Leben, in der Zentrale und in den PensionistInnenklubs sorgen.

Die vergangenen Jahre und Monate haben uns das auf beeindruckende Weise bestätigt. Um dem Stellenwert der Kolleginnen und Kollegen voll gerecht zu werden, haben wir den gesamten Bereich Human Resources neu aufgestellt. Seit Mai 2021 sind alle Personalthemen in einem Bereich zusammengefasst. Recruiting und Personalentwicklung, Administration, die Verrechnung, Gesund-

heitsförderung, Diversity Management, Personalplanung und -steuerung sowie Arbeitsrecht liegen nun in den Händen einer Abteilung.

Entsprechend umfangreich waren die Aktivitäten für unsere MitarbeiterInnen im vergangenen Jahr. Wir haben vor allem in der Gesundheitsförderung zahlreiche Aktionen gestartet und Angebote entwickelt. Auch die regelmäßigen Mitarbeitergespräche werden – auf vielfachen Wunsch – wieder durchgeführt. Im Herbst war eine neue Human-Resources-Kampagne mit City-Lights, Anzeigen und Videos am Start, um neue MitarbeiterInnen zu rekrutieren.

Nur zufriedene, gesunde MitarbeiterInnen können die hohen Anforderungen in den Häusern zum Leben zum Wohle der BewohnerInnen erfüllen. Ihr hohes Engagement haben sie in den vergangenen Jahren vielfach bewiesen. Es ist an uns, ihnen das mit entsprechender Unterstützung zurückzugeben.

miteinander

Ein Team für die Anliegen der KollegInnen

Gesundheit, Diversität und Wiedereingliederung: Das sind die großen Themenkreise, um die sich die Abteilung miteinander kümmert. Das Team organisiert und reagiert, es hört zu und gibt Tipps – kurz gesagt: Es ist für alle KollegInnen im KWP da, egal ob Führungskraft oder Lehrling.

Vorträge, Workshops, Ask-and-go-Runden, Beratungsgespräche, Kampagnen und Aktionen zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit standen das ganze Jahr über auf dem Programm. Im Frühjahr etwa startete miteinander eine Kampagne zum Thema „Sexuelle Belästigung“. In Videos und auf Plakaten wurde niederschwellig informiert, gleichzeitig hat ein interdisziplinäres Team einen Leitfaden für den Umgang mit diesem Thema in den Häusern zum Leben erarbeitet.

Achtsam arbeiten

Tipps und Tricks zur Entspannung zwischendurch

Einfach mal tief durchatmen, kurz Zeit für sich selbst finden, an die frische Luft gehen: Diese und andere Tipps hat das Team von miteinander für die KollegInnen gesammelt und kommuniziert. Mit Seminaren und Vorträgen wurde das Thema breit gestreut. So konnten die MitarbeiterInnen mit Lachyoga Kraft tanken, künstlerisch zu mehr Ruhe kommen, mit einem Achtsamkeits-Survival-Kit Übungen für stressige Zeiten erlernen oder beim Qi Gong durchatmen. Tipps für das Homeoffice, für Bewegung zwischendurch und ein gelungenes Zeitmanagement runden das Angebot ab. Besonders gut angekommen sind die Schulter- und Nackenmassagen für die BüromitarbeiterInnen sowie die aktive Mittagspause mit einer Personal Trainerin.



Gesund zurück Leitfaden für Wiedereingliederungen

Wer länger krank ist und nicht zur Arbeit gehen kann, verliert oft und leicht den Kontakt zum Berufsalltag und zu den KollegInnen. Flexible Wiedereinstiegsmodelle sind ein großes Thema bei miteinander. Beratungsgespräche für Führungskräfte und für die MitarbeiterInnen, Konfliktmanagement und ein konkreter Leitfaden sollen helfen, dass KollegInnen nach längerer Auszeit rasch wieder Anschluss finden. Erarbeitet wurde der Leitfaden von den ExpertInnen aus der Arbeitsmedizin und dem Personalbereich.

Gesund bleiben Arbeitsmedizin als Dauereinrichtung

Damit es erst gar nicht so weit kommt, dass MitarbeiterInnen länger im Krankenstand sein müssen, hat das KWP im vergangenen Jahr zwei Arbeitsmedizinerinnen fix angestellt. Sie haben nicht nur

Grippe- und Corona-Impfungen bestellt und auch gleich durchgeführt, sondern stehen den MitarbeiterInnen auch abseits davon mit Rat und Tat zur Seite. Sie bieten arbeitsmedizinische Beratung an und unterstützen mit ihrer Expertise auch die einzelnen Häuser zum Leben und die Klubs in Sachen Gesundheit.

Kürzer arbeiten Die 37-Stunden-Woche hält Einzug im KWP

Weniger Arbeitszeit bei gleichem Lohn: Diese Verbesserung der Arbeitsbedingungen gilt seit 1. Jänner 2022 für die MitarbeiterInnen der Häuser zum Leben. Die Umstellung auf die kürzere Arbeitszeit ist im vergangenen Jahr vorbereitet und an die MitarbeiterInnen kommuniziert worden. Sie ist eines der Ergebnisse der Kollektivvertragsverhandlungen im Jahr 2020, bei der die InteressenvertreterInnen für das Jahr 2022 eine Reduktion der Wochenstunden von 38 auf 37 vereinbart haben. Alle Vollzeit-MitarbeiterInnen arbeiten daher eine Stunde weniger pro

Woche bei gleicher Entlohnung. MitarbeiterInnen, die weniger als 37 Stunden arbeiten, erhielten eine Entgelterhöhung von 2,7 Prozent. Die wichtigsten Fragen der KollegInnen zu diesem Thema wurden in einem Fragenkatalog gesammelt und bearbeitet.

Besser erfasst Das neue Arbeitszeit- management vereinfacht die Zeiterfassung

Zeiterfassung kostet Zeit – und mitunter auch Nerven. Das soll in den Häusern zum Leben bald Vergangenheit sein. Mit dem neuen Arbeitszeitmanagementsystem werden die Dienstplanung, die Zeiterfassung, die Zeitabrechnung, die Genehmigungsworkflows und die Arbeitszeit-Reports ermöglicht und vereinfacht. Im vergangenen Jahr hat das KWP die Einführung einer digitalen und den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen angepassten Lösung unter Begleitung durch das Beratungsunternehmen Devoteam ausgeschrieben und einen Bestbieter

ermittelt. Jetzt wird das System beauftragt und umgesetzt.

Zu Hause arbeiten Bestens ausgerüstet im Homeoffice

Was im ersten Pandemiejahr aufgrund fehlender technischer Infrastruktur und Praxis noch für Probleme sorgte, ist in der Arbeitswelt des KWP inzwischen geregelt und gut organisiert angekommen: Homeoffice für jene MitarbeiterInnen, die ihre Arbeit auch außerhalb des Büros erledigen können und wollen. Die Ausstattung mit technischen Geräten wie Laptops und Smartphones wurde massiv ausgebaut. Damit hat es das Unternehmen geschafft, auch in den Lockdowns stets die Arbeit aufrechtzuerhalten. Mittels Videokonferenzen waren auch Besprechungen, Weiterbildungen und der Kontakt untereinander möglich.

Gemeinsam führen Die Vorteile der geteilten Führung

Manchmal sind es Zufälle und Umstände, die zu neuen Wegen führen. Beim Modell der geteilten Führung in den Häusern zum Leben war es eine Schwangerschaft – und der Wunsch der Abteilungsleiterin, nach der Geburt des Kindes Teilzeit zu arbeiten. Das Ergebnis war ein Zweier-team, das nun die Leitungsfunktion teilt – und ein Konzept, das auch andere Abteilungen leben können, wenn sie es wollen.

Die geteilte Führung erfordert allerdings viel Feingefühl: Die PartnerInnen müssen einander vertrauen, müssen sich gegenseitig und die jeweiligen Stärken und Schwächen des Gegenübers kennen. Schließlich müssen sie sich über gemeinsame Ziele und Werte in ihrer Arbeit einigen. Die Vorteile und Erfahrungen im „Pilotprojekt“ waren überzeugend: Mit einem Sparringpartner bringt man oft mehr weiter, individuelle Potenziale

werden optimal genutzt, die MitarbeiterInnen haben immer einen Ansprechpartner, der Output bei diversen Aufgaben wird vielfältiger.

Job mit Zukunft Das KWP ist Teil der „Pflege Zukunft Wien“

Fachkräfte zu finden ist inzwischen in vielen Branchen eine große, fast unmögliche Herausforderung. Gerade in den Pflegeberufen fehlen in Österreich Tausende MitarbeiterInnen. Die Häuser zum Leben sind ständig auf der Suche nach qualifizierten KollegInnen. Mit der Ausbildungsoffensive „Pflege Zukunft Wien“ wollen der Fonds Soziales Wien und seine Kooperationspartner Wiener Gesundheitsverbund und FH Campus Wien Menschen motivieren, eine Ausbildung in diesem Bereich zu absolvieren. Einerseits geht es um eine Aufwertung des Ausbildungssystems, andererseits um grundlegende Information über die Pflegeberufe. Im Zuge der Initiative werden mehr als 1.500 Ausbildungsplätze

geschaffen. Seit Herbst wird mittels einer großen Kampagne breit über die Möglichkeiten in Pflegeberufen informiert.

Elektronisch besser werden Ausbau des E-Learning-Angebots

MitarbeiterInnen fördern, Aus- und Fortbildung, zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse: Das ist uns beim KWP ein großes Anliegen. Mit der Digitalisierungsoffensive der vergangenen Jahre, beschleunigt noch durch die besonderen Anforderungen während der Pandemie, bauen wir auch unser E-Learning-Angebot laufend aus. Videos, spielerische Lernangebote, interaktive Einheiten und viel Wissen stecken in den unterschiedlichen Modulen, die wir unseren MitarbeiterInnen zur Verfügung stellen.

Am Anfang waren es drei Programme, inzwischen sind es schon acht. Fünf davon wurden von unserem neu geschaffenen E-Learning-Team entwickelt, das die Inhalte und die Anwendungen

perfekt auf die Bedürfnisse der KollegInnen maßschneidert. Online und ortsungebunden können die TeilnehmerInnen die Module Schritt für Schritt absolvieren. Die Fortschritte werden dokumentiert, die Kurse können mit Zertifikat direkt am PC abgeschlossen werden.

Ausgezeichnet Das KWP als Arbeitgeber überzeugt auch extern

Über gleich mehrere Auszeichnungen darf sich das KWP als Arbeitgeber freuen. Bereits im vergangenen Jahr ging das BEST-RECRUITERS-Siegel in Silber an die Häuser zum Leben. Dabei werden jährlich anhand von 233 Kriterien die Recruiting-Maßnahmen von Unternehmen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein bewertet. Dieses Kunststück hat das KWP wiederholt – und sich im Ranking gleich noch ordentlich verbessert: In der Branchenwertung kletterten wir von Platz 7 auf Platz 4, im Gesamtranking von 558 großen Unternehmen Österreichs von Platz 97 auf Platz 63.

Als Top Company darf sich das KWP auf der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu bezeichnen. Das Gütesiegel aufgrund der Bewertung von aktiven und ehemaligen MitarbeiterInnen wird seit 2015 vergeben. Im vergangenen Jahr hat das KWP den kununu-Score vier von fünf Sternen erreicht, die Weiterempfehlungsrates stieg von 83 auf 92 Prozent.

In der Bewertung der familienfreundlichsten Arbeitgeber Österreichs waren wir in der Branche Gesundheit/Soziales/Pflege 2021 mit Platz 6 unter den Top 15 – ebenfalls eine Auszeichnung, die stolz macht.

Doch damit nicht genug: Mit dem Projekt „Regenbogen überm KWP“ zur Schaffung einer aktiv LGBTQI*-freundlichen, inklusiven Atmosphäre in unseren Häusern und Klubs haben wir 2021 in der Kategorie „Öffentlicher Sektor“ den Meritus-Award gewonnen.

Superkraft II Wir sagen Danke!

Nach dem positiven Echo 2020 hat die KWP-Geschäftsführung auch im vergangenen Jahr mit der Aktion Superkraft Danke gesagt: Danke für das Engagement, für das Durchhalten während der enorm herausfordernden Pandemiezeit, für den Zusammenhalt untereinander und für den ungebrochenen Einsatz für das Unternehmen und – noch wichtiger – die BewohnerInnen und KlubbesucherInnen. Das traditionelle MitarbeiterInnenfest musste erneut abgesagt werden, die Mittel flossen in Superkraft II in Form von Gutscheinen für alle KollegInnen. Auch für die Ehrenamtlichen gab es eine Gutscheinaktion anlässlich des Tages des Ehrenamts im Dezember.



Praxis sammeln Herzlich willkommen beim KWP-Praktikum

Pflege, Betreuung, Psychologie oder Gastronomie: SchülerInnen und Studierende, die ausprobieren wollen, wie diese Berufsbereiche in der Praxis funktionieren, sind beim KWP herzlich willkommen. In Kooperation mit Schulen, Ausbildungsstätten und Universitäten bieten die Häuser zum Leben Interessierten die Möglichkeit eines Praktikums. Im vergangenen Jahr nahmen 775 junge Menschen das Angebot an. Bei 763 Stellen handelt es sich um Pflichtpraktika. Besonders positiv ist die Steigerung im Vergleich zu 2020, wo insgesamt 477 Praktikumsplätze zugeteilt worden sind.

Neustart Mehr Augenmerk auf Compliance

Mit einem organisatorischen Neustart wurde 2021 das Thema Compliance im KWP gestärkt. Seit Anfang 2022 ist die Materie in einer eigenen Abteilung mit einem Vollzeit-Compliance-Officer beheimatet und vom Bereich Recht getrennt. Schon bisher gelten in allen Bereichen des KWP strenge Compliance-Regelungen. Mit der Schärfung der Funktion und überarbeiteten Regelwerken wird das Bewusstsein der MitarbeiterInnen weiter gesteigert. Zudem wird die neue Abteilung die Einrichtung einer den EU-Richtlinien entsprechenden Whistleblower-Plattform vorbereiten. Diese ist ab Dezember 2022 für alle Unternehmen mit mehr als 250 MitarbeiterInnen verpflichtend. Damit schafft auch das KWP die Möglichkeit, dass MitarbeiterInnen das Unternehmen auf Fehler aufmerksam machen können.

Das Jahr in Zahlen



459

Seminare mit 7.679
MitarbeiterInnen davon
13 für Führungskräfte
15 für Lehrlinge
51 für Pflege/Betreuung



274

MitarbeiterInnen absolvierten
externe Seminare, die teilweise
online abgehalten wurden



6

Welcome-Veranstaltungen
für neue MitarbeiterInnen mit
257 TeilnehmerInnen



247.300

Euro wurden für **Supervision, Coaching
und Teamentwicklung** aufgewendet



7.159

Bewerbungen gesamt

159	Bau/Informations- und Kommunikationstechnologie
1.280	Bewerbungen BGM (inkl. Praktika)
138	doppelte
758	Initiativbewerbungen
757	für eine Führungsposition
505	als Lehrling
1.456	Pflege/Betreuung/ Ärztl. Dienst
2.068	Verwaltungsdienste
38	sonstige Bewerbungen

Hier geht es in die Zukunft

Eine Lehre im KWP eröffnet Chancen

Krisensicher, sinnstiftend und zukunftsorientiert. Eine Lehre bei den Häusern zum Leben gibt jungen Menschen den Schlüssel zum Tor in die berufliche Laufbahn in die Hand. Umfassende und gute Ausbildung sind bei einem Lehrplatz in den Häusern zum Leben garantiert. Dabei ist es den Verantwortlichen stets ein Anliegen, Menschen eine solide Basis für die persönliche Weiterentwicklung zu schaffen. Das zahlt sich aus: Nur wenige verlassen nach ihrer Ausbildung die Häuser zum Leben und nicht selten werden aus Lehrlingen Führungskräfte.

Im Rahmen einer Lehrlingsoffensive hat das KWP nun die Zahl der Auszubildenden in den Lehrberufen Koch/Köchin, KonditorIn, Finanz- und Rechnungswesenassistent, InformationstechnologIn sowie Bürokauffrau/-kaufmann weiter erhöht. Bereits 2020 wurden 113 Lehrplätze zur Verfügung gestellt. Mit der Ausbildungsgarantie der Stadt Wien

über den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF) wurde im vergangenen Jahr weiter aufgestockt: Seit September 2021 stehen 120 Lehrplätze zur Verfügung. Bereits im heurigen Herbst sollen es 130 sein.

In den Häusern zum Leben haben auch leistungsschwächere Jugendliche beste Chancen. Schlechte schulische Leistungen oder Migrationshintergrund sind keine Hürden. Rund 30 Prozent der Jugendlichen in Ausbildung bekommen somit ein Jahr länger Zeit für ihren Lehrabschluss.

Die Benefits der Lehre im KWP können sich sehen lassen: Top-Betreuung durch AusbilderInnen, Lehrlingsbeauftragte und -vertrauenspersonen, eine 37-Stunden-Woche, kostenfreies Frühstück und Mittagessen, eine Welcomewoche, in der man das Unternehmen kennenlernt. Dazu kommen Prämien und freie Tage für

besondere schulische Leistungen, Praxis-Checks und Lehrlingswettbewerbe, eine KWP-Lehrlingsakademie, Fachseminare, Projektarbeiten und Schnuppertage in andere Firmenbereichen. Zusätzlich bieten die Häuser zum Leben Lehrlingselternabende und Lehrlingstage, die Möglichkeit, an Sprachreisen und Exkursionen teilzunehmen, Lehrereinheiten mit VR-Brillen sowie die KWP-SummerExperience – das landesweit einzige Sommercamp für Lehrlinge. Natürlich ist auch das Modell Lehre mit Matura möglich.

Im vergangenen Jahr war es für viele Lehrlinge schwer, sich auf ihren Lehrabschluss vorzubereiten. Auch dabei haben wir geholfen: Mit speziellen Unterstützungsangeboten des KWP und der Berufsschulen wurde den Jugendlichen geholfen. Zudem wurden die Prüfungsvorbereitungen intensiviert.



Durchblicker

Mit der VR-Brille zum beruflichen Wissen

Die Kreidetafel hat für Lehrlinge in den Küchen der Häuser zum Leben ausgedient: Sie lernen im virtuellen Raum. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Berger Fleischwaren hat das Gastronomische Management eine digitale Methode des Lernens entwickelt. Mit einer VR-Brille können die Köchinnen und Köche von morgen alles zum Thema Fleisch lernen. Vor allem das fachmännische Zerteilen von Fleisch will geübt werden. Mit der VR-Brille passiert das ohne Abfälle – und damit im Sinne der Nachhaltigkeit. Mit Headset und Handcontroller können

die User interaktiv ihre Arbeit machen. Handgriffe können beliebig oft wiederholt werden. Nützlicher Nebeneffekt: ein viel höheres Bewusstsein und Respekt vor dem Tier und dem Lebensmittel Fleisch. Und das Ganze macht auch noch Spaß. Die Chance, ein Schnitzel mit dem VR-Controller zu klopfen, hat man nicht jeden Tag! Das inhaltliche Angebot soll laufend ausgebaut werden.



Wie im Restaurant

Mit dem „KWP la carte“ die Praxis üben

Lernen – auch für die Welt außerhalb der Häuser zum Leben: Das steht im Gastronomischen Management der Frischküchen seit 2021 auch am Programm.

Mit dem Projekt „KWP la carte“ werden die Lehrlinge über den Ausbildungsschwerpunkt Gemeinschaftsverpflegung hinaus fit für das „À la carte“-Kochen im Restaurant gemacht. Im Haus Brigittenau haben die Lehrlingsbeauftragten den authentischen Ablauf eines „normalen“ Restaurantbetriebs dargestellt. In einem zweiwöchigen Projekt mit 15 Koch-, drei Konditor- und drei Servicelehrlingen durften alle den „À la carte“-Betrieb erleben – als MitarbeiterIn und zweimal sogar als Gast. Aufgrund des großen Erfolgs ist für heuer eine Fortsetzung geplant.

Schönsein leichtgemacht

Mehr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl

Im Rahmen des Pilotprojekts „Ich bin schön“ der Wiener Gesundheitsförderung – WiG haben sich KWP-Lehrlinge und SchülerInnen der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in

Penzing mit Geschlechterstereotypen, Schönheitsidealen und Social Media beschäftigt. Vielen Jugendlichen fällt es – auch dank Internet und Social Media – schwer, ein gesundes Selbstwertgefühl und ein positives Körperselbstbild zu entwickeln. Zwölf Mädchen und zehn Burschen haben am Projekt teilgenommen. Ziel war, die eigenen Stärken sichtbar zu machen und die Gesundheitskompetenz zu stärken. Zusätzlich wurde die Medienkompetenz der Jugendlichen gefördert – mit Workshops zu Fotografie, Video, Interviews und Diskussionen. Dabei wurden die eigenen Stärken und Ressourcen immer wieder reflektiert.

Ausgezeichnet

Der amaZone Award würdigt unsere Ausbildung weiblicher Lehrlinge

Unser Engagement in der Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen hat im

vergangenen Jahr der Verein sprungbrett gewürdigt. Die Initiative unterstützt junge Berufseinsteigerinnen und vergibt jährlich den amaZone Award für Unternehmen, die in der Ausbildung weiblicher Lehrlinge vorbildlich sind. Bemerkenswert findet die Fachjury die ausgezeichnete Integration der Lehrlinge in das Unternehmen, das Engagement des Lehrlingsbeauftragten und die selbstverständlich gelebte Diversität im Unternehmen.





So vielfältig, wie unsere BewohnerInnen und deren Bedürfnisse sind, so vielfältig sind auch die Persönlichkeiten, Bedürfnisse und Kompetenzen unserer Teammitglieder. Unsere Aufgabe ist es, durch eine Vielzahl von Maßnahmen für ein gesundes Arbeitsumfeld und Freude am Job zu sorgen.

Mag.^a Karin Schweinegger, Bereich Human Resources



Win-win für das Leben

Ehrenamt und Zivildienst

Win-win-Situation nennt man das, wenn eine Aktion für alle Beteiligten von Vorteil ist. Das gilt nicht nur für die Wirtschaft, nicht nur für finanzielle Gewinne. Das gilt auch, wenn Menschen persönlich voneinander profitieren. Rund 500 Frauen und Männer haben sich dazu entschlossen, in den Häusern zum Leben bzw. in den PensionistInnenklubs der Stadt Wien ehrenamtlich mitzuarbeiten. Das sind rund 500 Menschen, die unentgeltlich und voller Engagement für andere da sein wollen. Was sie davon haben? Sie sammeln Erfahrungen für das eigene Leben, sie erhalten Dankbarkeit, sie haben Gesellschaft, sie können persönliche Fähigkeiten einbringen – und vor allem: Sie werden gebraucht.

Es sind alltägliche Dinge, die die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bei uns erbringen: Sie reden mit den SeniorInnen, sie gehen mit ihnen spazieren, helfen bei technischen Problemen mit Handy, Tablet, Laptop oder PC, sie begleiten sie zum Arzt oder zu Behörden, gehen einkaufen oder organisieren bei den Klubs Veranstaltungen, Sporteinheiten oder Kaffeerunden.

Im KWP hat das Ehrenamt seit jeher einen hohen Stellenwert. Wir unterstützen Interessierte beim Einstieg, fördern sie, bilden sie weiter und begleiten sie bei ihrer Arbeit für die SeniorInnen und das Gemeinwohl. Dieses Engagement haben wir im vergangenen Jahr weiter ausgebaut.

Vor allem die Zusammenarbeit und die Schnittstellen zwischen den Häusern zum Leben und den PensionistInnenklubs wurden 2021 intensiviert und neu organisiert. Gemeinsame Arbeitskreise, Projekte, Aktionen und Strukturentwicklungen sollen die Bindung zwischen allen Beteiligten weiter stärken. Mit dem Zoom. Ehrenamt steht seit Februar 2021 für alle eine gern angenommene virtuelle Plattform zum Austausch, Kennenlernen und Informieren zur Verfügung. Im Themenkreis Ehrenamt&Gemeinnützige MitarbeiterInnen wird rege diskutiert.



Ehrenamt ist voll im Trend Ausbau und Weiterentwicklung des Angebots

In den vergangenen beiden Jahren haben wir festgestellt, dass immer mehr Menschen bereit sind, sich ehrenamtlich zu betätigen. Daher wurde eine digitale Recruiting-Schiene mit Repräsentation im Karrierecenter aufgebaut, die Ehrenamtsakquise ausgebaut und neue Fortbildungsangebote inklusive E-Learning erarbeitet. Unsere Angebote und Tätigkeitsfelder für Ehrenamtliche haben wir auch im vergangenen Jahr wieder bei der Freiwilligenmesse im Rathaus präsentiert.

In den Häusern zum Leben haben wir das Thema Ehrenamt grundlegend evaluiert. In einem Konzept wird das freiwillige Engagement neu bewertet und ausgerichtet. Ziel ist eine innovative Entwicklung der ehrenamtlichen Tätigkeit samt Qualitätssicherung. Gleichzeitig haben wir in Zusammenarbeit mit Vivendi Ehrenamt die digitale Dokumentation für ehrenamtliche MitarbeiterInnen sowie Ehrenamt&Junges Wohnen (StudentInnenwohnen) weiter-

entwickelt. Das im Aufbau befindliche Kompetenzteam Ehrenamt soll diesen Entwicklungsprozess künftig ausweiten und fördern.

Wertvolle Unterstützung Zivildienst beim KWP

Sie bringen frischen Wind in die Häuser und sind für alle – für die MitarbeiterInnen und für die BewohnerInnen – eine große Unterstützung und Bereicherung: unsere Zivildienstler. Zu ihren Aufgabengebieten zählen die Mitarbeit in den Tag.Familien oder im Haus.Klub, die Begleitung der BewohnerInnen sowohl im Haus als auch bei externen Wegen wie z. B. bei Arzt- oder Behördenbesuchen. Doch nicht nur das: Viele bringen ihre individuellen Fähigkeiten oder Fertigkeiten in den Alltagsbetrieb ein. Ein kleines Konzert auf dem eigenen Instrument oder Hilfe bei technischen Fragen sorgen für Freude bei den SeniorInnen. Pro Jahr werden in den Häusern zum Leben 76 Einsatzstellen besetzt.





Mit der neu strukturierten Finanzabteilung stellen wir durch gezielte Investitionen in unsere Häuser und in die Digitalisierung die Zukunft der Häuser zum Leben sicher.

*Mag. Robert Wolfsberger,
Bereichsleiter Finanzen*



→ Zahlenwelten

Zahlenwelten Wirtschaft und Finanzen

- 82 Wirtschaft und Finanzen
- 84 Anlagenspiegel
- 86 Ausgaben
- 88 Personalstand
- 90 Kapazitäten und Auslastung
- 96 BewohnerInnenstruktur
- 100 Erlöse und Finanzen

Wirtschaft und Finanzen

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser leistet mit 30 baulich, infrastrukturell und personell bestens ausgestatteten Häusern zum Leben einen zentralen Beitrag zur Lebensqualität der älteren und pflegebedürftigen Bevölkerung Wiens. Darüber hinaus setzt das KWP als landesweit größter Anbieter im Bereich der SeniorInnenbetreuung qualitative Standards und sorgt mit Innovationsgeist für die Sicherung und Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Pflege und Betreuung älterer Menschen.

Mit rund 9.000 BewohnerInnen und mehr als 4.800 MitarbeiterInnen spielen die Häuser zum Leben aber auch wirtschaftlich eine bedeutende Rolle. Sie übernehmen als Arbeitgeber und bei der Beauftragung regionaler Unternehmen Verantwortung und tragen mit Investitionen und Aufträgen zur Wertschöpfung in Wien und der näheren Umgebung bei. Damit das auch weiterhin so bleibt, wurden 2021 mit diversen Umstrukturierungen, Prozessoptimierungen und Partnerwechseln die Weichen für eine erfolgreiche finanzielle Zukunft gestellt. Neben der seit Jahren anhaltend schwierigen Personalsituation, der alternden Bevölkerung und dem damit einhergehenden höheren Pflegebedarf kam mit der

Pandemie eine weitere Herausforderung hinzu. Die Folgen der Pandemie zeigen sich dabei nicht nur im eigens dafür etablierten BesucherInnen-Management, dem hohen Sicherheits- und Hygieneaufwand sowie den gestiegenen Reinigungskosten, sondern auch in der Auslastung der Häuser. Weniger Neuzugänge bedeuten – temporär – auch niedrigere Erlöse.

Die Welt der Pflege ist im Umschwung, die Gesellschaft wandelt sich und die Möglichkeit von weiteren Pandemien muss künftig stets Teil strategischer Überlegungen sein. All diese Faktoren erfordern Weitsicht, hohe Flexibilität und Problemlösungskompetenz, ein effizientes Beschaffungsmanagement sowie eine topmoderne Infrastruktur. Auf dem Weg zu transparenten Prozessen und optimalen Arbeitsstrukturen stützen wir uns auch auf externe Expertise. Mit der neuen Abteilung Controlling wird die finanzielle Steuerung sämtlicher Ein- und Ausgaben, Beschaffungen und Bauaufträgen weiter professionalisiert. Dazu kam der Wechsel des Wirtschaftsprüfungsunternehmens. Seit 2021 wird das Finanzgebaren der Häuser zum Leben von der renommierten internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young kontrolliert.

Zukunft gestalten

Investitionen 2021

Die KundInnen und MitarbeiterInnen der Häuser zum Leben sollen sich an den 30 Standorten gleichsam wohlbehalten, zufrieden und geschätzt fühlen. Das gelingt durch konstant hohe Leistungen, eine moderne Infrastruktur, attraktive Arbeitsbedingungen und eine gesundheitsfördernde Umgebung. Laufende und vorausschauende Investitionen in Millionenhöhe garantieren den hohen Qualitätsstandard und ermöglichen zugleich sukzessive Verbesserungen und Erleichterungen für die Menschen.

Als gemeinwirtschaftliche Organisation achten wir gleichzeitig auf eine solide Finanzierung der Sozialinfrastruktur. Nach drei sehr kostenintensiven Jahren wurden 2021 rund 22,6 Millionen Euro in die Hand genommen. In den vergangenen zehn Jahren beliefen sich die Investitionen auf insgesamt rund 389 Millionen Euro.

INVESTITIONEN 2014–2021

in Tausend Euro

JAHRE	INVESTITIONEN
2014	38.430,44
2015	27.469,96
2016	12.435,87
2017	15.783,45
2018	40.738,63
2019	41.585,08
2020	47.546,41
2021	22.614,40
Summe	389.044,92

INVESTITIONEN 2021

22,6
Mio.



Anlagenspiegel 2021

Die Gesamtinvestitionen 2021 betragen 22,61 Millionen Euro. Im Vorjahr waren es noch 47,55 Millionen Euro. Die Halbierung ergibt sich aus der Fertigstellung mehrerer Großprojekte und General-sanierungen sowie den 2020 getätigten Sonderausgaben zur Pandemiebewältigung. Die Investitionen 2021 flossen überwiegend in die Modernisierung der

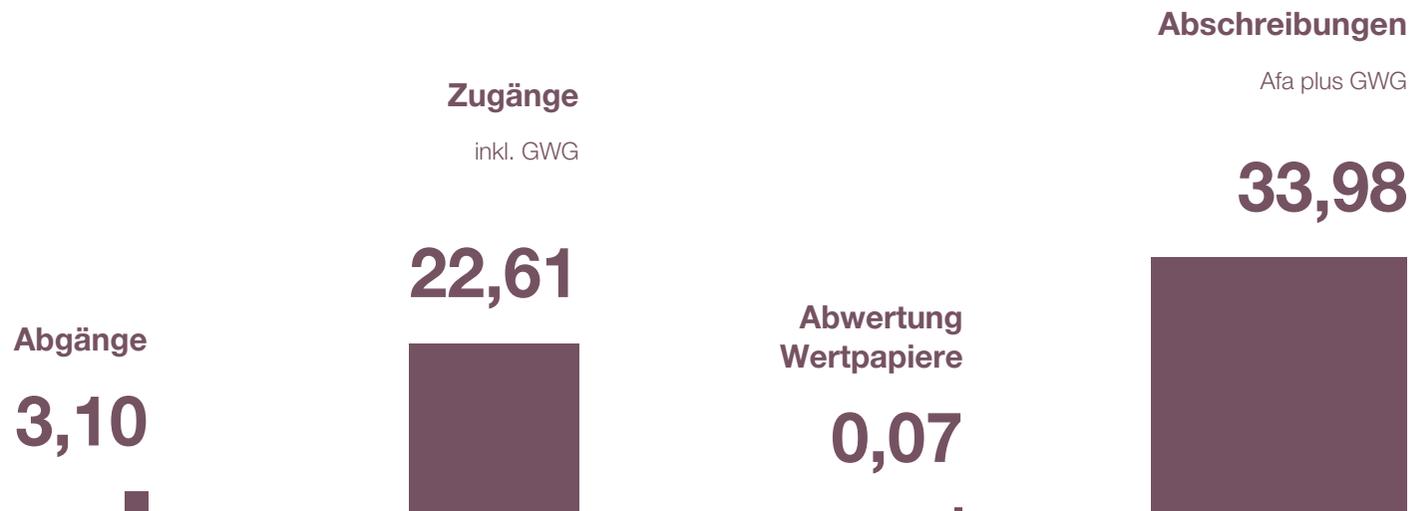
Infrastruktur, den laufenden Geschäftsbetrieb sowie in zahlreiche kleinere Projekte.

Die Anlagenabgänge enthalten die historischen Anschaffungskosten der ausgeschiedenen Anlagegüter, die durch Ersatzinvestitionen ausgetauscht wurden. Die Gesamtsumme ging von 5,61 Millionen Euro im Jahr 2020 auf 3,1 Millionen

Euro im vergangenen Jahr zurück. Die jährliche Abschreibung entspricht der Abnutzung gemäß der festgelegten Nutzungsdauer der Anlagen. Sie belief sich 2021 auf 33,98 Millionen Euro – etwa eine Million mehr als im Vorjahr.

ANLAGENBEWEGUNGEN

in Mio. Euro



PROJEKTE 2021

in Mio. Euro

Laufende Investitionen	0,75
Kleinprojekte Wohnungen	0,04
Kleinprojekte Gastronomie	0,75
Kleinprojekte Infrastruktur	0,44
Großprojekte stationärer Bereich	0,29
Großprojekte Küche	2,64

VERGLEICH
PROJEKTARTEN
 2017–2021 in Mio. Euro

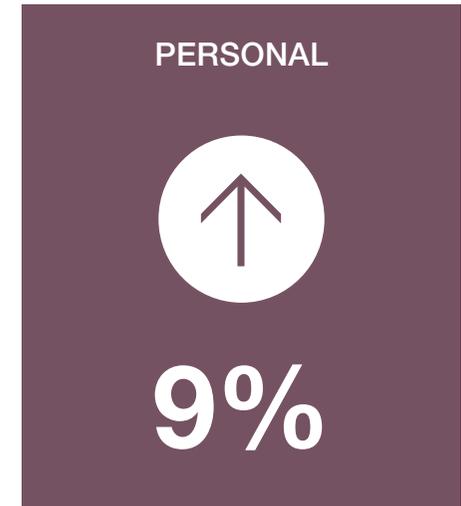


Ausgaben

Betriebskosten

Nach dem pandemiebedingten Rekordwert von mehr als 36 Million Euro sanken die Betriebskosten 2021 auf rund 35,3 Millionen Euro. Nach wie vor sorgen die hohen Reinigungs- und Dienstleistungskosten durch externe Anbieter sowie der höhere Betriebsaufwand für einen hohen finanziellen Aufwand. Zugleich konnten die Kosten in allen anderen Bereichen wieder auf Vorkrisenniveau stabilisiert werden. So waren die Kosten für Verbrauchsmaterial nach dem Rekordwert von 2020 sogar niedriger als 2019.

Bei den Energiekosten konnte gar der zweitniedrigste Wert der vergangenen sechs Jahre erzielt werden. Weiters positiv hervorzuheben sind die sinkenden Zahlen im Bereich der Versicherung und Abgaben. Der Hauptanteil der Kosten lag mit 41 Prozent wie immer bei der Flächenreinigung, gefolgt von der Energie mit 22 Prozent und externen Dienstleistungen mit 17 Prozent. Beim Verbrauchsmaterial erfolgte aufgrund der geringeren Auslastung der Häuser eine Reduktion um mehr als eine Million Euro bzw. 35 Prozent gegenüber 2020. Das führte zum niedrigsten Wert seit 2016.



jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

BETRIEBSKOSTEN

in Euro

EINSATZBEREICH	2017		2018		2019		2020		2021	
	Wert	Anteil								
Flächenreinigung Dritte	12.158.073	44,0%	12.393.149	42,3%	13.086.205	40,8%	13.935.742	38,6%	14.395.602	41%
Energie	7.167.584	25,9%	8.502.259	29,0%	9.418.633	29,4%	8.244.254	22,8%	7.729.601	22%
Personal, Dienstleistung Dritte	1.971.296	7,1%	2.125.749	7,3%	2.249.038	7,0%	5.467.670	15,1%	5.965.881	17%
Verbrauchsmaterial, Geschirr	2.402.860	8,7%	2.434.640	8,3%	2.652.877	8,3%	3.675.218	10,2%	2.398.744	7%
Betriebsaufwand	1.004.237	3,6%	1.115.278	3,8%	1.443.144	4,5%	1.849.776	5,1%	1.801.839	5%
Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial	885.370	3,2%	859.334	2,9%	1.137.884	3,5%	941.265	2,6%	1.010.964	3%
Müll, Entsorgung, Reinigung	1.139.250	4,1%	1.151.491	3,9%	1.272.828	4,0%	1.257.766	3,5%	1.266.137	4%
Versicherung, Abgaben	917.782	3,3%	717.816	2,4%	803.284	2,5%	746.198	2,1%	733.924	2%
Summe	27.646.452	100%	29.299.717	100%	32.063.893	100%	36.117.889	100%	35.302.691	100%

Ausgaben

Lebensmittel

Gutes Essen hat seinen Preis – und regionale Qualität zahlt sich aus. In den Häusern zum Leben stehen gesunde Speisen aus heimischem Anbau, am besten in Bio-Qualität, ganz oben auf der Einkaufsliste. Seit Jahren sorgt das Gastronomische Management in den Häusern zum Leben mit Weitsicht und Sorgfalt bei der Beschaffung für eine hochwertige und ausgewogene Ernährung der KundInnen. Dabei garantieren kontinuierlich verbesserte Einkaufskonditionen, professionelle

Ausschreibungen und Kontrollen eine langfristig kosteneffiziente Beschaffung.

Das hohe Preisniveau am Lebensmittelmarkt wirkte sich 2021 auch in den Häusern zum Leben aus. So stiegen etwa die Kosten für Brot- und Backwaren sowie für Obst und Gemüse vergleichsweise stark an. Gleichzeitig sanken die Ausgaben für Fleisch, Wurstwaren und Molkereiprodukte. Nach dem Höchstwert von 15,77 Millionen Euro konnten die Gesamtausgaben 2021 auf 15,62 Millionen Euro gesenkt werden.



LEBENSMITTEL

in Euro

EINSATZBEREICH	2017		2018		2019		2020		2021	
Fleisch und Wurstwaren	3.188.301	24,1%	3.495.760	24,5%	3.759.388	24,5%	3.835.329	24,3%	3.721.432	23,8%
Molkereiprodukte	1.874.667	14,2%	2.054.136	14,4%	2.156.987	14,1%	2.306.741	14,6%	2.150.205	13,8%
Brot- und Backwaren	2.036.868	15,4%	2.127.639	14,9%	2.275.727	14,9%	2.505.403	15,9%	2.855.972	18,3%
Obst und Gemüse	2.585.138	19,6%	2.683.188	18,8%	2.866.716	18,7%	2.972.043	18,8%	3.027.519	19,4%
Getränke	1.184.097	9,0%	1.272.723	8,9%	1.445.068	9,4%	1.460.729	9,3%	1.502.648	9,6%
Zusatz- und Ergänzungsnahrung	326.205	2,5%	333.028	2,3%	348.827	2,3%	378.779	2,4%	344.377	2,2%
Sonstige Lebensmittel	1.999.598	15,1%	2.267.975	15,9%	2.452.877	16,0%	2.365.879	15,0%	2.016.850	12,9%
Wareneinsatz Sonstige	14.782	0,1%	14.783	0,1%	16.789	0,1%	-51.846	-0,3%	2.375	0%
Summe	13.209.656	100%	14.249.232	100%	15.322.380	100%	15.773.059	100%	15.621.377	100%

jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

Personalstand

Häuser per 31.12.2021

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
HAUSLEITUNG						
DirektorIn	21,00			22		
HAUS.BÜRO						
TeamleiterIn Haus.Büro	29,24			30		
Büroangestellte/r	130,37			180		
Bürokauffrau/-mann	0,55			1		
FlüchtlingsbetreuerIn	2,00			2		
Lehrling Bürokauffrau/-mann	33,00			33		
Waschküchenkraft			98,51			115
Reinigungsaufsicht/-kraft			10,21			11
HAUS.TECHNIK						
LeiterIn Haus.Technik	15,00			15		
Technische HausbetreuerIn			115,79			119
Hilfskraft			0,53			1
VERPFLEGUNG						
Küchenchefin/-chef	29,50			30		
Souschefin/-chef			34,00			34
Köchin/Koch			95,36			97
DiätologIn	1,00			1		
Lehrling Köchin/Koch			48,00			48
Lehrling KonditorIn			9,00			9
Lehrling Restaurantfachkraft			5,00			5
Küchenhilfe			265,86			278
Service Verantwortliche/r			27,63			28
Service MitarbeiterIn	2,00		199,37	2		215
Hilfskraft			1,00			1

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
GEPFLEGT.WOHNEN						
LeiterIn Gepflegt.Wohnen stat. Bereich*	70,34			72		
LeiterIn Gepflegt.Wohnen amb. Bereich*	26,71			27		
Stationsärztin/-arzt	22,83			31		
Stationsbüroangestellte/r	1,45			2		
PraxisanleiterIn*	37,17			38		
DGKS/DGKP*	499,96			550		
Pflegefachassistenz	57,51			63		
Pflegeassistenz*	945,43			1.032		
AbteilungshelferIn			337,14			385
HeimhelferIn	1,59		148,42	2		170
Hilfskraft			2,00			3
Psychologin/-e	0,99			2		
SozialarbeiterIn	2,37			4		
BetreuerIn	0,53			1		
TeamleiterIn Remob.Therapie	3,00			3		
ErgotherapeutIn	16,87			26		
PhysiotherapeutIn	10,61			15		
HAUS.BETREUUNG						
TeamleiterIn Haus.Betreuung	29,29			30		
TeamleiterIn Tag.Fam MmB/MSB	3,00			3		
BetreuerIn	82,35		240,36	98		300
Fachkraft FlüchtlingsbetreuerIn	1,71			2		
Psychologin/-e	12,91			18		
SozialarbeiterIn	19,86	1,00		30	1	
DGKS/DGKP	0,76			2		
Pflegeassistenz*	1,05			1		
PENSIONISTENKLUB	1,05			1		
KlubbetreuerIn			183,66			284
Zwischensumme	2.111,94	1,00	1.821,83	2.368	1	2.103
GESAMTSUMME		3933,78			4.471	

* beinhaltet auch Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf Basis 40 Std./Woche
Anmerkung: MitarbeiterInnen mit Doppelfunktionen wurden einem Beruf inkl. anteiliger VZÄ zugeordnet

Personalstand

Zentrale per 31.12.2021

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
Geschäftsführung (Geschäftsführerin)	1,00			1		
Compliance & Recht	4,06			5		
Interne Revision	3,97			5		
Marketing & Kommunikation	6,58			7		
Sekretariat/Assistenz	4,02	1,00		5	1	
Bereich Gastronomisches Management	9,92			10		
Beschaffung	8,00			8		
Qualitätssicherung	11,17			12		
Bereich Human Resource	7,10					
Personalentwicklung und Recruiting	11,79			12		
Personalservice und Verrechnung	13,33			15		
Miteinander	4,22			5		
Bereich BAU	1,53			2		
Sicherheit und Prävention	2,68			3		
Systemische Vorgaben	2,00			2		
Bau, Instandsetzung, Gebäude und Energie	16,38			17		
Großprojekte Bau	6,53			7		
Bereich Pflege und interdisziplinäre Betreuung Infrastruktur & Technik	4,65	1,00		5	1	
Themenführende Fachexpertin/-e	2,00			2		
Qualitätsmanagement	6,52	1,00		7	1	
Betreuung	6,60			7		
Medizinischer Dienst	3,61			4		
Pflegedienst	6,13			7		
Psychologischer Dienst	5,99			9		

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
Bereich Innovation, Technologie & Entwicklung	1,79			2		
HUBs	10,29			11		
Personalentwicklung	34,59			38		
Informations- und Kommunikationstechnologie	1,00			1		
Bereich Wirtschaft & Personal	8,00			8		
Beschaffung	16,12			18		
Kundenadministration	8,50			9		
Controlling, Personal und Infosysteme	16,11			17		
Rechnungswesen	2,83			4		
Personalwesen	17,61			20		
Bereich Pensionistenklubs	12,93	1,00		14	1	
Struktur	6,00			6		
Bezirks.Klubs	4,00			4		
Bürolehrlinge	1,00			1		
IT-Lehrlinge	1,00		1,00	1		1
Buchhaltungslehrlinge	1,00			1		
Zentralbetriebsrat	1,00			1		
Büroangestellte/r	1,00			1		
Betriebsrat Zentrale	1,00			1		
Zwischensumme	293,55	4,00	1,00	321	4	1
GESAMTSUMME		294,55			322	

Kapazitäten und Auslastung

In den Häusern zum Leben finden alle einen Platz und das für sie passende Angebot. Das reicht von der eigenen Wohnung bis hin zum betreuten oder stationären Bereich – je nach Anforderung und Bedürfnis. Mit etwas Verzögerungen machten sich die Folgen der Pandemie auch bei der Belegung der Einzel- und Doppelwohnungen bemerkbar. Nach dem Wachstum in den vergangenen beiden Jahren scheint sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nun einzupendeln. Die Gesamtplätze im Wohnbereich wiesen

aufgrund von Sanierungen, Umbauten und Sicherheitsmaßnahmen sowie der stagnierenden Nachfrage die niedrigsten Werte der vergangenen sechs Jahre auf. Dabei wurden 58 Einzel- und 30 Doppelzimmer weniger als im Vorjahr angeboten. Zugleich wurde der seit Jahren forcierte Ausbau der Betreuungsplätze im stationären konsequent weitergeführt. Doch trotz elf zusätzlich geschaffener Plätze im stationären Bereich sank das Gesamtkontingent der Häuser zum Leben auf 8.807 Plätze.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die Übersicht der Kapazitäten aller 29 Häuser zum Leben zum Stichtag 31.12.2021.



jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

Kapazitäten & Platzangebot 2016–2021

jeweils per 31.12.

UNTERKUNFTSART	2016		2017		2018		2019		2020		2021	
	Plätze	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	
Einzelwohnung	6.049	5.929	-2,0%	5.720	-3,5%	5.711	-0,2%	5.676	-0,6%	5.618	-1,0%	
Doppelwohnung	946	894	-5,5%	843	-5,7%	834	-1,1%	810	-2,9%	780	-3,7%	
Stationärer Bereich	1.796	1.829	1,8%	1.935	5,8%	2.224	14,9%	2.258	1,5%	2.269	0,5%	
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	66	66	0%	66	0%	66	0%	96	45,5%	96	0%	
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	34	34	0%	34	0%	36	5,9%	36	0%	36	0%	
Schwerpunktstation Hospiz						2		8	300%	8	0%	
Summe	8.891	8.752	-1,6%	8.598	-1,8%	8.873	3,2%	8.884	0,1%	8.807	-0,9%	

HAUS	Wohnbereich					Stationärer Bereich			Schwerpunktstation			Plätze Gesamt	
	Einzelwhg.	Doppelwhg.	Befristet Einzelwhg.	Befristet Doppelwhg.	Summe Wohnbereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer	3-Bett-Zimmer	Summe Stationärer Bereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer		Summe Schwerpunktstation
Alszeile	203	44	1		248		36		36				284
Am Mühlengrund	295	42	1		338		80		80				418
An der Türkenschanze	290	30		4	324		36		36				360
Atzgersdorf	182	46			228	2	30		32	2	30	32	292
Augarten	191	38	1		230		72		72				302
Brigittenau	225	18	1		244	18	38		56				300
Döbling neu (KWP-IWP)						244			244	8		8	252
Föhrenhof	176	26	2		204	3	62	15	80				284
Gustav Klimt	205	14	1		220	9	63		72		30	30	322
Hetzendorf	234	48	1	2	285		58		58				343
Hohe Warte	207	26	1		234	18	76	6	100				334
Jedlersdorf	226	20	1		247		72		72				319
Laaerberg	166	48		2	216		60	12	72				288
Leopoldau	247	70			317	2	44		46				363
Liebhartsal neu (KWP-IWP)	211	6	1		218	24	48		72				290
Margareten	189	8	1		198	2	140		142				340
Maria Jacobi	217	54		2	273		44	18	62				335
Mariahilf	155	30	1		186		72		72				258
Neubau	172	32	1		205		72		72				277
Penzing	144	22		2	168	24	48		72				240
Prater	278	30	1		309		72		72				381
Rosenberg neu (KWP-IWP)	213		1		214	81			81	14	22	36	331
Rossau	111	8	2		121	60	48		108				229
Rudolfsheim	136	14	1		151	30	106		136				287
Schmelz	195	20		2	217	26	46		72				289
Tamariske-Sonnenhof	209	30	1		240	28	44		72				312
Trazerberg	116	16	2		134	2	34		36				170
Wieden	126	14	1		141	2	106		108		34	34	283
Wienerberg	275	12	1		288	2	28	6	36				324
Summe	5.594	766	24	14	6.398	577	1.635	57	2.269	24	116	140	8.807

Auslastung 2021

Im Jahr 2021 fiel die Auslastung aufgrund der Pandemiefolgen erstmals unter die 90-Prozent-Marke. Bei den Einzelzimmern waren rund 88 Prozent belegt, vor zwei Jahren lag der Wert noch bei 96,5 Prozent. Bei den Doppelzimmern ging es mit 79 Prozent Auslastung erstmals unter 80 Prozent. Stark gestiegen ist hingegen die Belegung im Bereich Befristetes Wohnen. Hier wurden mehr als 300 zusätzliche Belegstage im Vergleich zum Vorjahr gezählt. Auch bei den 2020 ausgebauten Remobilisationsstationen

wuchs die Auslastung beträchtlich. Etwas mehr als 1.500 Belegstage mehr bedeuteten ein Plus von fünf Prozent. Recht konstante Zahlen waren im stationären Bereich zu vermelden. Dort wurde sowohl die Anzahl der Plätze als auch die Auslastung leicht gesteigert. Das Angebot im Betreuungszentrum Rosenberg wurde wie in den Jahren zuvor beinahe zur Gänze beansprucht. Im Hospiz gab es eine leichte Erhöhung von Kapazität und Auslastung.

SCHWERPUNKT-STATION: BETREUUNGS-ZENTRUM ROSENBERG

97%

STATIONÄRER BEREICH

94%

jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

Auslastung 2018–2021

in Tagen und Prozent

UNTERKUNFTSART	2018			2019			2020			2021		
	Kapazität in Belags- tagen	Ist- Belags- tage	Aus- lastungs- grad									
Einzelwohnung	2.111.422	2.013.221	95,35%	2.069.224	1.996.628	96,49%	2.081.089	1.942.217	93,33%	2.047.973	1.809.816	88,37%
Doppelwohnung	315.937	265.113	83,91%	303.933	259.484	85,38%	300.290	250.131	83,30%	284.728	225.044	79,04%
Befristetes Wohnen	11.034	5.368	48,65%	12.540	5.642	44,99%	12.810	3.684	28,76%	12.592	4.066	32,29%
Stationärer Bereich	690.481	667.248	96,64%	749.283	709.466	94,69%	809.361	749.645	92,62%	827.806	778.324	94,02%
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	24.090	23.442	97,31%	24.024	23.236	96,72%	35.136	28.927	82,33%	35.040	30.490	87,01%
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	12.410	12.353	99,54%	12.802	12.619	98,57%	13.176	13.105	99,46%	13.140	12.780	97,26%
Schwerpunktstation: Hospiz				182	137	75,27%	2.717	2.280	83,92%	2.920	2.513	86,06%
Summe	3.165.374	2.986.745	94,36%	3.171.988	3.007.212	94,81%	3.254.579	2.989.989	91,87%	3.224.199	2.863.033	88,80%

Umsetzungsgrad Unterstütztes und Betreutes Wohnen

Das Pflege- und Betreuungsangebot in den Häusern zum Leben ist auch in Zukunft garantiert. Die Grundlage schaffte das KWP mit der am 1. 1. 2012 eingeleiteten Umstellung der Leistungsangebote Unterstütztes und Betreutes Wohnen und der damit verbundenen Einführung der Vollkostentarifizierung. Erwartungsgemäß erhöht sich seither die Anzahl der

KundInnen mit neuem Betreuungsvertrag. Inzwischen haben mehr als 84 Prozent der BewohnerInnen sämtlicher Pflegegeldstufen die neue vertragliche Grundlage. Inklusive aller BewohnerInnen des Unterstützten Wohnens beläuft sich der Wert auf 82,6 Prozent. Bis 2023 sollte die komplette Umstellung abgeschlossen sein.

UMSETZUNGSGRAD
GESAMT

83%

NEU-VERTRÄGE
TOTAL

4.403

jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

Auslastung 2018–2021

in Tagen und Prozent

WOHNEN	31.12.18			31.12.19			31.12.20			31.12.21		
	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad
Unterstütztes Wohnen												
Pflegestufe Null	334	395	54,2%	252	379	60,1%	175	326	65,1%	146	295	66,9%
Betreutes Wohnen												
Pflegegeldstufe 1	428	965	69,3%	328	1.000	75,3%	278	994	78,2%	218	976	81,7%
Pflegegeldstufe 2	554	1.160	67,7%	414	1.261	75,3%	329	1.242	79,1%	259	1.293	83,3%
Pflegegeldstufe 3	391	1.122	74,2%	342	1.181	77,5%	251	1.224	83,0%	182	1.266	87,4%
Pflegegeldstufe 4	189	420	69,0%	184	520	73,9%	135	466	77,5%	102	470	82,2%
Pflegegeldstufe 5	37	61	62,2%	47	84	64,1%	38	115	75,3%	20	94	82,3%
Pflegegeldstufe 6	8	20	71,4%	2	17	89,5%	4	13	75,8%	2	8	80%
Pflegegeldstufe 7				1	0	0%	0	0	0%	0	1	0%
Summe PGS 1–7	1.607	3.748	70%	1.318	4.063	75,5%	1.034	4.054	79,7%	784	4.108	84,0%
Durchschnittliche PGS	2,30	2,34		2,41	2,38		2,36	2,38		2,30	2,38	
Total	1.941	4.143	68,1%	1.570	4.442	73,9%	1.209	4.380	78,4%	930	4.403	82,6%

Umsetzungsgrad stationärer Bereich

Der Trend hält an: 2021 hatten schon 81 Prozent der BewohnerInnen im stationären Bereich den neuen Betreuungsvertrag. Das sind mehr als 260 Personen mehr als im Vorjahr. Geht es in diesem Tempo weiter, kann die Umstellung auf die Vollkostentarife im stationären Bereich voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen werden.

UMSETZUNGSGRAD
GESAMT

81%

jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

Auslastung 2018–2021

in Tagen und Prozent

Stationärer Bereich	31.12.18			31.12.19			31.12.20			31.12.20		
	Alt- vertrag	Neu- vertrag	Umsetz- ungsgrad									
Pflegestufe Null	2			1	0		2	0	0%	2	0	0%
Pflegegeldstufe 1	2		0%	5	0	0%	2	0	0%	1	0	0%
Pflegegeldstufe 2	10		0%	6	0	0%	9	0	0%	3	0	0%
Pflegegeldstufe 3	52	104	66,7%	41	77	65,3%	40	148	78,5%	35	222	87%
Pflegegeldstufe 4	161	267	62,4%	129	295	69,6%	96	347	78,4%	74	410	85%
Pflegegeldstufe 5	313	439	58,4%	268	597	69%	237	633	72,8%	180	709	80%
Pflegegeldstufe 6	162	231	58,8%	153	302	66,4%	121	305	71,6%	86	350	80%
Pflegegeldstufe 7	50	41	45,1%	51	59	53,6%	40	55	57,6%	36	59	62%
Durchschnittliche PGS*	4,93	4,85		5,00	4,98		4,97	4,85		417	1.749	
Total	752	1.082	59,0%	654	1.330	67,0%	547	1.487	73,1%	4,99	4,78	81%

* Daten ohne Schwerpunktstationen



Mar

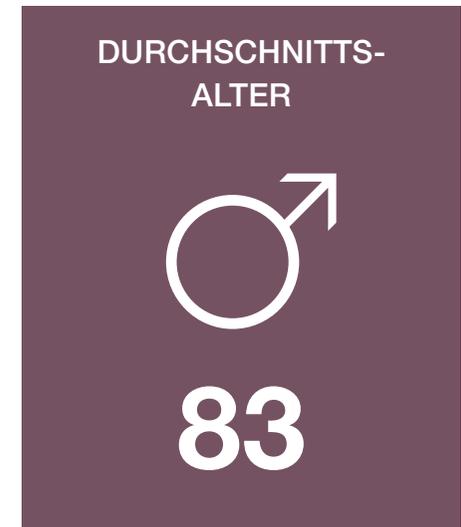
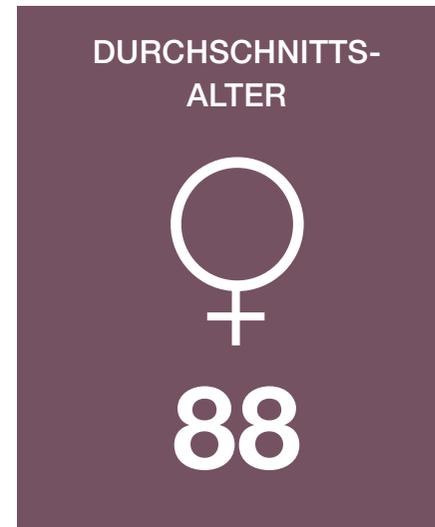


BewohnerInnenstruktur

BewohnerInnen nach Alter

Die BewohnerInnen der Häuser zum Leben werden wieder jünger. Bei den KundInnen unter 69 Jahren wuchs die Anzahl mit 437 erstmals seit Jahren wieder an. Noch 2020 waren nur 388 BewohnerInnen in dieser Altersgruppe. Zugleich nahm die Zahl der Menschen zwischen 70 und 79 Jahren etwas ab. Der wachsende Hunderterclub in den Häusern zum Leben beweist jedoch, dass die Menschen immer älter werden. Waren es 2020 noch 75, so zählten 2021 schon 88 Personen mehr als 100 Jahre.

Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der BewohnerInnen nach Geschlecht und Alter auf den Bereich Wohnen und den stationären Bereich. Die nach Geschlecht differenzierte Altersentwicklung aller BewohnerInnen in den Jahren 2017 bis 2021 ist auf der nächsten Seite dargestellt.



Gesamtverteilung der BewohnerInnen
nach Alter per 31.12.2021

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,8%	11,4%	222	215	437
70–79	16,5%	25,3%	973	476	1.449
80–89	47,0%	42,4%	2.767	798	3.565
90–99	31,3%	20,3%	1.842	382	2.224
ab 100	1,3%	0,5%	79	9	88
Gesamt	100%	100%	5.883	1.880	7.763

Verteilung der BewohnerInnen im Bereich Wohnen
nach Alter per 31.12.2021

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,9%	10,5%	163	142	305
70–79	17,5%	25,9%	737	351	1.088
80–89	49,9%	43,7%	2.105	592	2.697
90–99	28,1%	19,6%	1.187	266	1.453
ab 100	0,7%	0,4%	30	5	35
Gesamt	100%	100%	4.222	1.356	5.578

BewohnerInnen im Gepflegt.Wohnen Stat. Bereich
nach Alter per 31.12.2021

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,6%	13,9%	59	73	132
70–79	14,2%	23,9%	236	125	361
80–89	39,9%	39,3%	662	206	868
90–99	39,4%	22,1%	655	116	771
ab 100	3,0%	0,8%	49	4	53
Gesamt	100%	100%	1.661	524	2.185

Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2021 in %

Weiblich

bis 69	3,8
70–79	16,5
80–89	47,0
90–99	31,3
100 und darüber	1,3

Männlich

bis 69	11,4
70–79	25,3
80–89	42,4
90–99	20,3
100 und darüber	0,5

Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2017–2021 in %





Einzugsalter im Wohnbereich

Beim Einzugsalter der BewohnerInnen gab es erstmals seit mehr als fünf Jahren eine bemerkbare Veränderung. Wenngleich die Mehrheit der BewohnerInnen zwischen dem 75. und dem 94. Lebensjahr ihr neues Zuhause in den Häusern zum Leben beziehen, so veränderte sich doch das durchschnittliche Einzugsalter. Bei den Frauen ging das Alter von

82,3 auf 81,6 zurück, während die Männer erstmals seit Jahren die 80-Jahre-Marke überschritten und bei ihrem Einzug älter waren als in den Vorjahren. Die gesamte Altersentwicklung der neu einziehenden BewohnerInnen der Jahre 2011 bis 2021 wird in der Grafik unten dargestellt.



Einzugsalter BewohnerInnen 2013–2021

in Prozent

Altersgruppe	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<59	1%	1%	2%	1%	3%	2%	2%	2%	2%
60–64	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	3%
65–69	5%	4%	4%	4%	6%	4%	4%	4%	4%
70–74	14%	8%	11%	11%	11%	9%	9%	9%	9%
75–79	13%	14%	16%	18%	18%	19%	22%	18%	17%
80–84	24%	25%	22%	20%	17%	19%	21%	29%	29%
85–89	26%	28%	25%	24%	25%	23%	24%	20%	20%
90–94	14%	16%	15%	16%	15%	17%	12%	13%	13%
>95	1%	2%	3%	3%	4%	5%	4%	3%	3%

Erlöse und Finanzen

Betreuungs- und Hilfeleistungen

Frühstück, die Verabreichung von Medikamenten, Hilfestellung bei der Körperpflege oder beim An- und Auskleiden zählen zu den Betreuungs- und Hilfeleistungen in den Häusern zum Leben. BewohnerInnen mit altem Betreuungsvertrag beantragen solche Leistungen gesondert. Daher erfolgt bei diesen auch eine gesonderte Verrechnung.

Das Betreute Wohnen ist die Ausnahme: Dort sind die bedarfsgerechten Betreuungs- und Hilfeleistungen bereits im Tarifpaket enthalten. Durch die Einführung des Betreuten Wohnens sind die Leis-

tungsstunden entsprechend gestiegen, wie die Grafik veranschaulicht.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Betreuungs- und Hilfeleistungen für BewohnerInnen mit Abschluss des Betreuungsvertrags vor dem 1. 1. 2012. Die stark rückläufigen Zahlen weisen zudem auf die fortschreitende Umsetzung der Vollkostentarifizierung hin. Auch 2021 ging der Wert um rund 800.000 Euro zurück. Eine massive Reduktion gab es auch bei den Erlösen in der Tagesbetreuung aufgrund der sinkenden Anzahl an AltkundInnen.



jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

Erlöse der verrechneten BH-Leistungen 2013–2021

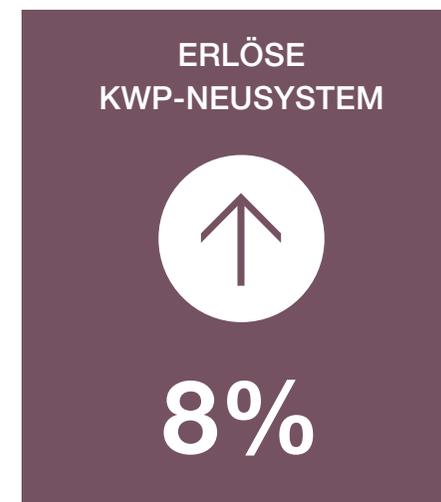
brutto in Euro

Kontenbezeichnung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Frühstück	704.522	361.891	376.568	355.641	321.339	274.793	216.013	108.366	86.303
Reinigung	96.925	62.578	57.849	73.168	79.922	95.644	70.029	65.348	57.801
Betreuung	6.091.622	5.202.025	4.911.033	4.812.427	4.608.827	3.738.729	3.003.018	2.371.499	1.795.631
Tagesbetreuung	359.084	242.458	181.273	183.488	491.970	776.062	853.240	581.169	373.011
Summe	7.252.153	5.868.951	5.526.723	5.424.724	5.502.057	4.885.228	4.142.299	3.126.382	2.312.746

Finanzierung und Zuschüsse

Wer sich die Tarife in den Häusern zum Leben nicht zur Gänze selbst leisten kann, erhält Unterstützung von der Stadt Wien. Diese erfolgt über Zuschüsse in Form von Subjektförderungen. Dabei werden alle BewohnerInnen mit einem Betreuungsvertrag vor dem 1. 1. 2012 direkt von den Häusern zum Leben abgerechnet. Für alle anderen übernimmt der Fonds Soziales Wien (FSW) die Abrechnung und Förderung.

Der zunehmende Umstellungsgrad äußert sich auch in Zahlen: Während die Summe der Erlöse des Altsystems 2020 noch bei 67,90 Millionen Euro und jene des Neusystems bei 268,86 Millionen Euro lagen, waren es 2021 nur noch 52,56 Millionen Euro im Altsystem und 290,56 Millionen Euro im Neusystem.



ERLÖSE 2021

brutto, in Euro und Prozent

UNTERKUNFTSART	Umsatz brutto	in %	Subjektförderung brutto	in %	Direktzahlungen an das KWP	in %
KWP-Altsystem					0	
Wohnen	21.525.351	6,3%	5.998.106	26,5%	15.527.244	4,8%
Stationärer Bereich	27.148.337	7,9%	15.588.844	68,9%	11.559.494	3,6%
BuHL	2.544.021	0,7%	1.028.282	4,5%	1.515.739	0,5%
Abrechnung an Auswärtige	1.344.484	0,4%		0%	1.344.484	0,4%
Aufrollung Subjektförderung		0%	3.2239	0%	-3.222	0%
Summe KWP-Altsystem	52.562.193	15,3%	22.618.4541	100%	29.943.739	9,3%
KWP-Neusystem						
Wohnen	152.630.740	44,4%			152.630.740	47,5%
Stationärer Bereich	137.896.175	40,1%			137.896.175	42,9%
Summe KWP-Neusystem	290.526.915	84,5%			290.526.915	90,5%
Selbstzahler	657.323	0,2%			657.323	0,2%
Gesamt	343.746.431	100%	22.618.454	100%	321.127.977	100%

jeweils 2021 im Vergleich zu 2020

2021



Häuser zum Leben & PensionistInnenklubs

 Für die
Stadt Wien

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser

📍 1090 Wien, Seegasse 9
☎ +43 1 313 99-0
✉ mk@kwp.at
🌐 www.hauserzumleben.at



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien
des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln
der Stadt Wien



Gedruckt nach der Richtlinie »Druck-
erzeugnisse« des Österreichischen
Umweltzeichens (UZ 24), AV+Astoria
Druckzentrum GmbH, UW 734

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
1090 Wien; Seegasse 9
Telefon: +43 1 313 99-0
mk@kwp.at; www.hauserzumleben.at

KONZEPTION, REDAKTION

Mag. Horst Harlacher, Marketingleitung KWP
K wie Scalet e.U.: Joshua Köb, MA; Mario Scalet

FÜR DIE INHALTE VERANTWORTLICH

Mag. Simon Bluma, MSc, MBA
Robert Guschelbauer
Mag. Christian Hennefeind
Mag.^a Madlena Komitova
Mag.^a Karin Schweinegger
Heinz Stieb
Ing. Gert Weszelits
Mag. Robert Wolfsberger

PRODUKTION

Grafische Gestaltung: Clemens Holzleitner
Fotos: Philipp Horak, iStock, Friedrich
Jansenberger, Kurt Kuball, KWP, Gewista, Junge
Römer, Andreas Hofmarcher, David Bohmann

Produktionsleitung: Sarah Barci
Druck: Druckerei Jentzsch,
Scheydgasse 31, 1210 Vienna, Austria.
Digitaldruck Produktion nach dem
Österreichischen Umweltzeichen.

GENDERHINWEIS

Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung.
Der Text und die Gestaltung im vorliegenden
Geschäftsbericht orientieren sich an den
Empfehlungen des Leitfadens für geschlechter-
gerechtes Formulieren und eine diskriminierungs-
freie Bildsprache der Stadt Wien.

RECHTLICHES

Copyright für Inhalt und Gestaltung liegen beim
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser.
Sämtliche Angaben dieses Geschäftsberichts
sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach
bestem Wissen. Eine Garantie für Richtigkeit
und jede Haftung sind ausgeschlossen.

PROZENTANGABEN

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu
geringfügigen Abweichungen kommen.